

Der Bauer

Zeitung der Landwirtschaftskammer Oberösterreich · Ausgabe 37/38 · 11. September 2024

Österreichische Post AG ▶ 022031666 W ▶ Retouren an Postfach 100, 1350 Wien



Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig besuchte vergangene Woche die Messe AgroTier in Wels und nahm gemeinsam mit Präsident Franz Waldenberger an mehreren Vorführungen und Auszeichnungen teil. LK00



Privat/Julian Quirschmair

Messe AgroTier:
Ein Rückblick

Seite 3 und 4

Zukunftsfonds
des Landes

Seite 5

Erntedankfest
im Mariendom

Seite 20

Praktikum
im Ausland

Seite 21

Agrarpolitischer Herbstauftakt mit deutlichen Botschaften

Die AgroTier wurde von Politikern und Interessensvertretern genutzt, um klare Forderungen für die bäuerlichen Betriebe auszusprechen. Seite 2

lk-online

www.ooe.lko.at
facebook.com/lkooe

lk-newsletter

www.ooe.lko.at/newsletter



lkberatung

Starker Partner, klarer Weg
ooe.lko.at/beratung



lk Landwirtschaftskammer
Oberösterreich

LK-Newsletter
www.ooe.lko.at/newsletter



Bildung mit Weitblick für
mehr Lebensqualität
ooe.lfi.at

Moosbrugger fordert ein Ende der „asozialen Schein-Ökologie“

„Österreichs Bauernfamilien brauchen Stabilität statt Experimente und echte Zukunftsperspektiven statt praxisferner Ziele,“ betonten Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig sowie Landwirtschaftskammer Österreich-Präsident Josef Moosbrugger vergangene Woche anlässlich des agrarpolitischen Herbstauftaktes in Wels.

Landwirtschaftskammer Ö/ÖÖ

„Unsere bäuerlichen Familienbetriebe sind die Ersten, die die gravierenden Veränderungen des (welt)politischen, gesellschaftlichen und realen Klimas zu spüren bekommen. Es gilt, die damit verbundenen Sorgen ernst zu nehmen und mit Sachverstand, Praxisnähe und Engagement bestmögliche Rahmenbedingungen und Zukunftsperspektiven zu schaffen“, betonte LK Österreich-Präsident Josef Moosbrugger und erinnert an die gemeinsam mit dem Landwirtschaftsministerium geschaffenen Maßnahmen wie die Corona-Hilfen, das 360-Millionen-Euro-Impulsprogramm, das Wettbewerbspaket, den Waldfonds, die Abwendung der Kostenlawine im Ammoniak-Reduktionsbereich, die Absicherung des Einheitswertsystems und vieles mehr.

Richtungsentscheidung steht bei Wahl bevor

„Am 29. September entscheidet sich, ob die Bevölkerung am Land auch in Zukunft noch Vertreter in der Bundesregierung haben wird. Die Zeiten sind derzeit viel zu heikel für politische Experimente, die Probleme anstatt mach-

bare Lösungen präsentieren. Es braucht keine leeren Versprechungen, sondern Stabilität, inhaltliche Kompetenz und eine starke Mitte jenseits von Ideologie“, so Landwirtschaftsminister Totschnig, der sein Fünf-Punkte-Programm präsentierte.

„Wir müssen einen ehrlichen Dialog über die Zukunft des ländlichen Raums führen. Mein Ziel ist es, eine wettbewerbsfähige, nachhaltige Landwirtschaft und einen starken ländlichen Raum weiterhin zu ermöglichen.

Dafür braucht es eine Inflationsanpassung der GAP-Mittel, einen Bürokratieabbau, Fokus auf Versorgungssicherheit, mehr digitale Kompetenz in der Landwirtschaft und einen finanziellen Kraftakt, wenn es um die Anpassung an den Klimawandel – insbesondere unserer Wälder – geht“, so Minister Totschnig

„Wir brauchen keine Marktschreier, die alles in Grund und Boden kritisieren, jegliche Realitäten komplett ausblenden und das Blaue vom Himmel versprechen. Das ist die

leichteste Übung. Auf der anderen Seite führt uns auch das andere Extrem, die Produktionsfeindlichkeit und asoziale Schein-Ökologie, nicht in eine gute Zukunft, sondern aufs Abstellgleis“, so Moosbrugger verärgert, und weiter: „Wir kritisieren massiv, dass etwa unsere jahrhundertalte, auch für den Tourismus unverzichtbare Almwirtschaft und -biodiversität einem längst nicht mehr gefährdeten Raubtier, dem Wolf, geopfert werden soll. Trotz unzähliger, bei lebendigem Leib ausgeweideter Kälber, Schafe und anderer Tiere trauen sich manche, ständig von Tierwohl zu sprechen, während unsere Bäuerinnen und Bauern wirklich dafür sorgen.“

Ohne Einbindung der Landwirtschaft geht es nicht weiter

„Wir drängen auch mit Nachdruck darauf, in die Umsetzung der EU-Renaturierungsverordnung eingebunden zu werden, um Schlimmeres zu verhindern. Die umfangreichen Vorleistungen der österreichischen Land- und Forstwirtschaft müssen anerkannt werden. Wenn wir uns nicht sehenden Auges in ein Vertragsverletzungsverfahren hineinreiten lassen wollen, gilt



Landwirtschaftskammer Österreich-Präsident Josef Moosbrugger im Gespräch mit LK ÖÖ-Präsident Mag. Franz Waldenberger.



Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig fand auch bei der Eröffnung der Agrotier klare Worte. Die Arbeit der Bäuerinnen und Bauern müsse sich noch lohnen, sonst könne die Lebensmittelversorgung in Österreich nicht gesichert werden. Messe Wels

„ Ein klarer Fokus auf Versorgungssicherheit, Bürokratieabbau und nachhaltige Entwicklung ist notwendig, um eine wettbewerbsfähige und zukunftsfähige Landwirtschaft zu gewährleisten.

es dringend, die Methodik zur Bewertung von Lebensräumen zu überarbeiten und Methoden zu schaffen, bei denen sich überhaupt erst Verbesserungen erzielen lassen“, unterstreicht Moosbrugger. „Außerdem muss klar sein, ob bei Umweltschutz, Tierwohl oder sonstiger Qualität, dass mehr Leistung auch bezahlt werden und zu einem Mehrertrag führen muss“, so der LKÖ-Präsident im Hinblick auf die Märkte.

Bereits erbrachte Leistungen endlich auch anerkennen

Auch Landwirtschaftskammer OÖ-Präsident Franz Waldenberger unterstützt seine Kollegen: „Österreichs bäuerliche Familienbetriebe sind das Rückgrat unseres ländlichen Raums. Sie brauchen Stabilität und echte Zukunftsperspektiven statt Experimenten und praxisferner Ziele. Ein klarer Fokus auf Versorgungssicherheit, Bürokratieabbau und nachhaltige Entwicklung ist notwendig, um eine wett-

bewerbsfähige und zukunftsfähige Landwirtschaft zu gewährleisten. Zudem müssen die bereits erbrachten Umweltleistungen der Land- und Forstwirtschaft endlich angemessen anerkannt werden - besonders in der Debatte zur Umsetzung des Renaturierungsgesetzes. Die österreichische Land- und Forstwirtschaft muss auch weiterhin produzieren können, ansonsten ebnen wir den Weg für klimaschädliche Lebensmittelimporte aus Drittstaaten.“

Feststehe, dass es in der politischen Vertretung Kräfte brauche, welche die Interessen der Bäuerinnen und Bauern auch wirklich gut vertreten und ihre Anliegen auch verstehen. Dass es dafür auch auf EU-Ebene einen Kommissar brauche, der für sie mitreden kann, sei den Landwirten versprochen. Nun müssen Taten folgen. Leere Versprechungen würden die Bäuerinnen und Bauern nicht weiterbringen. Darin waren sich beim agrarpolitischen Herbstauftakt anlässlich der Messe in Wels alle Spitzenpolitiker einig.

Rückblick: Agrotier 2024



Bundesminister Norbert Totschnig Msc. besuchte auch den Beratungsstand der Landwirtschaftskammer Oberösterreich: Vizepräs. Rosemarie Ferstl, Ing. Klaus Preining BEd., Kammerdirektor Mag. Karl Dietachmair, Präs. Mag. Franz Waldenberger, Johanna Haider (Vorsitzende des Bäuerinnenausschusses), Mag. Daniela Burgstaller (Vors. Ausschuss Bildung & Beratung) und LKÖ-Präs. Josef Moosbrugger. LK 00



Pauline Nicole Schöch-Schrattenecker und ihr Mann Mathias Schöch mit Sohn Richard aus Lohnsburg wurden im Zuge der OÖ. Zuchtrinderschau mit drei Glocken ausgezeichnet. Übergeben wurden sie von LK OÖ-Vizepräsidentin Rosemarie Ferstl mit Kammerdirektor Karl Dietachmair und RZO-Obmann Ernst Kniewasser. LK 00



Hoftafeln an AMA-Betriebe übergeben: Landwirtschaftsminister Mag. Norbert Totschnig MSc., AMA-Vorstandsvorsitzender DI Günter Griesmayr und VLV-Geschäftsführer DI Dr. Johann Schlederer mit den ausgezeichneten Landwirtinnen und Landwirten aus Oberösterreich LK 00

Das war die Agrotier 2024 in Wels



Michael Wöckinger, Vize-Präsidentin Rosemarie Ferstl und Kammerdirektor Karl Dietachmair mit den Beraterinnen der Beratungsstelle Rinderhaltung



Kammerdirektor Karl Dietachmair und Präs. Franz Waldenberger informieren sich am Stand des Landes Oberösterreich. LK OÖ/PrimeBnig/Rogl



Roland Hinterberger (BWV OÖ), Präsident Franz Waldenberger, Vize-Präsidentin Rosemarie Ferstl, BWV-Obmann Franz Kepplinger, Bundesminister Norbert Totschnig, LKÖ-Präs. Josef Moosbrugger und Johanna Haider (Vorsitzende des Bäuerinnenausschusses)



Karl Dietachmair, Obmann der Grünen Bäuerinnen und Bauern LAbg, Andreas Lechner und Stellvertreterin KR Katharina Stöckl, Bio-Seminarbäuerin Maria Kinzl Punz, Bio Austria-Obfrau Magdalena Barth, Rosemarie Ferstl, Franz Waldenberger und Bio Austria OÖ-GF Lukas Großbichler.



LKÖ-Präsident Josef Moosbrugger und Johanna Haider (Vors. des Bäuerinnenausschusses) halfen bei den Seminarbäuerinnen auch beim Backen mit.



Landjugend OÖ-Geschäftsführerin Julia Breitwieser, Landesleiter Stephan Eichelsberger mit Präs. Franz Waldenberger und Vize-Präs. Rosemarie Ferstl



Johannes Minihuber (Geschäftsführer der Rinderbörse) war auch mit einem Infostand vertreten.



Präsident Franz Waldenberger, Markus Koblmüller (GF LfL), Klaus Grimm, Vize-Präsidentin Rosemarie Ferstl, Kammerdirektor Karl Dietachmair, FIH-Obmann Johann Hosner und Michael Wöckinger



Die Boden.Wasser.Schutz-Beratung informierte unter anderem zum ÖDUPlan Plus.

Zweiter Call: Jetzt einreichen für Zukunftsfonds des Landes

Einreichungen innovativer Projekte sind noch bis zum 1. Oktober möglich.

Land OÖ

Mit einem jährlichen Budget von zwei Millionen Euro unterstützt der Zukunftsfonds – aufgelegt durch Landeshauptmann Thomas Stelzer – innovative Projekte, die die Zukunft der Landwirtschaft nachhaltig gestalten. „Forschungsprojekte wie diese zu fördern, ist eine zentrale Agenda des Landes OÖ“, betonen Landeshauptmann Thomas Stelzer und Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger und weiter: „Mit dem Zukunftsfonds werden Ideen von Bäuerinnen und Bauern sowie agrarischen Forschungseinrichtungen in Umsetzung gebracht. Hierfür Anstoß, Motivation und finanziellen Antrieb zu geben, ist uns ein großes Anliegen.“

Förderungen durch den Zukunftsfonds werden auf Basis eines Aufrufverfahrens vergeben. Nach dem ersten Fördercall im Herbst 2023 läuft aktuell bis zum 1. Oktober 2024 das zweite Aufrufverfahren. Anträge sind über die Website des Landes Oberösterreich möglich. Gefördert werden:

- Forschungsprojekte, Innovationen und Entwicklungsaktivitäten im Bereich der Land- und Forstwirtschaft
- Initiativen zur Sicherstel-



Landeshauptmann Thomas Stelzer und Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger schafften ein Impulsprogramm. Land OÖ/Marhofer

lung qualitativ hochwertiger heimischer Nahrungsmittel

- Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung im ländlichen Raum (inklusive dem Erwerb von Fachwissen)

- Maßnahmen im Bereich der experimentellen Entwicklung

Als Beispiel seien drei Projekte genannt, die bereits gefördert und umgesetzt wurden:

- NextGen: CropCare: Ein Projekt der FH Steyr, das sich mit dem Einsatz autonomer

Hacktechnologien zur mechanischen Unkrautbekämpfung befasst.

- Nassmaisverschlauchung: Dieses Projekt zielt darauf ab, Nassmais, der während der Erntezeit nicht sofort im AGRANA Stärkewerk in Aschach verarbeitet werden kann, in Folien-schläuchen zu lagern.

- Abdecken von Zuckerrübenmieten am Feld: Für die Schaffung von zusätzlichem Lagerraum sollten keine neuen Flächen versiegelt werden. Deshalb wurde eine Lösung der Feld-Abdeckung von Zuckerrüben mittels Vlies entwickelt. Durch diese Lagerung wird der Erdanhang reduziert und die Qualität der Rüben verbessert.

Weitere Informationen unter folgendem QR-Code:



Kommentar

101 Jahre SPÖ Bauern



Bgm. Michael Schwarzmüller (SPÖ)
Reichraming,
Bezirk Steyr-Land, LK-Rat

Vor hundert und einem Jahr, genau am 17. März 1923, fand im Sitzungssaal des österreichischen Land- und Forstarbeiterverbandes in Wien eine vorbereitete Vertrauensmännerkonferenz statt, in der die Gründung einer Kleinbauern- und Kleinpächtervereinigung beschlossen wurde. Die neue Organisation wird den Titel „Vereinigung der Kleinbauern, Weinbauertreibende und Kleinpächter“ führen und soll eine selbstständige Sektion im Land- und Forstarbeiterverband bilden. Zur Führung der Geschäfte wurde eine provisorische Leitung gewählt: Alois Mentasti (Kleinbauer und Bürgermeister von Sooß). Er war der erste Vorsitzende der heutigen SPÖ Bäuerinnen und Bauern. Mit Stolz und Ehrfurcht darf ich seit 2022 in die Fußstapfen von Alois Mentasti treten und kämpfe für die Anliegen der Bäuerinnen und Bauern in seinem Sinne weiter.

Am 29. September sind NR-Wahlen. Egal wie sie ausgehen werden, ich fordere jetzt schon alle Fraktionen auf, weiterhin gut für unsere Bäuerinnen und Bauern zusammen zu arbeiten.

Vollversammlung

Termin: 18. September 2024, 9 Uhr

Ort: Landwirtschaftskammer OÖ, Großer Saal

Programm

- ▶ Eröffnung und Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit
- ▶ Bericht des Präsidenten
- ▶ Berichte aus den Ausschüssen
- ▶ Allfälliges

Kennzeichnungspflicht: Die Zeit wird nun knapp

Im Herbst wird der Nationalrat neu gewählt. Für Vorhaben in der Regierung wird damit die Zeit knapp. Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig hofft allerdings immer noch auf eine Einigung beim Erneuerbaren-Gas-Gesetz und bei den Fristen für Schweine-Vollspaltenböden.

Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig (ÖVP) drängt die Grünen, die im Regierungsprogramm enthaltene Herkunftskennzeichnung bei verarbeiteten Lebensmitteln bis zur Nationalratswahl zu fixieren. Das zuständige Sozial- und Gesundheitsministerium müsse „hier endlich in Vorlage gehen“, sagte Totschnig in der Vorwoche im APA-Interview. Im Regierungsprogramm 2020 - 2024 hatten ÖVP und Grüne eine Herkunftskennzeichnung bei Milch, Eiern und Fleisch in der Gemeinschaftsverpflegung und bei verpackten Lebensmitteln angekündigt. Seit September 2023 ist die Herkunftskennzeichnung in der Gemeinschaftsverpflegung verpflichtend umgesetzt, bei verarbeiteten Lebensmitteln gab es aber bisher keine Einigung. Unter anderem soll für Konsumenten erkennbar sein, aus welchem Land Wursthersteller ihr Fleisch beziehen.

Auf eine Einigung hofft Totschnig auch noch beim Erneuerbaren-Gas-Gesetz und bei den Schweine-Vollspaltenböden. Der Verfassungsgerichtshof (VfGH) hatte Anfang Jänner die ursprünglich bis 2040 verankerte Übergangsfrist als zu lang und sachlich nicht gerechtfertigt gekippt. Dem Gesetzgeber wurde bis Juni 2025 Zeit gegeben, um die Regelung zu reparieren. Während der für

Tierschutz zuständige Gesundheitsminister Johannes Rauch auf ein Ende der Frist bis 2030 pocht, hat die ÖVP Ende Mai ein zweistufiges Modell vorgeschlagen. Für Schweineställe, die vor 2013 errichtet wurden, will die ÖVP eine Frist bis 2036, für nach 2013 gebaute bis 2040. „Der Vorschlag der Grünen ist überschießend und für die Betriebe nicht möglich“, kritisierte Totschnig. Die Übergangsfrist müsse machbar für die Bauern sein, ansonsten müsse man „künftig rund zwei Drittel des Schweinefleisches irgendwoher importieren“.

Weit auseinander beim Renaturierungsgesetz

In den kommenden Wochen steht auch noch der Beschluss des Erneuerbaren-Gas-Gesetzes auf der Agenda. „Wir sind den Forderungen der SPÖ vollumfänglich nachgekommen, damit sie bei der Zwei-Drittel-Materie auch mitstimmt“, sagte Totschnig, der sich mit seiner Amtszeit als Landwirtschaftsminister zufrieden zeigt. „Politisch gesehen, ist für die Landwirtschaft noch nie so viel weitergegangen wie mit dieser Regierung. Es gibt aber Wermutstropfen, wo man weit auseinanderliegt“, so der Minister. Er verwies auf das EU-Renaturierungsgesetz, bei dem die Grünen „ihr wahres Gesicht



Adobestock/JackF



„Politisch gesehen ist für die Landwirtschaft viel weitergegangen. Es gibt aber auch Wermutstropfen, wo man in der Regierung weit auseinanderliegt.“

Norbert Totschnig

gezeigt“ hätten. Umweltministerin Leonore Gewessler habe mit ihrem Alleingang in Brüssel „Rechtsbruch begangen“. Es sei beim Renaturierungsgesetz „die Katze im Sack gekauft“ worden, weil nicht bekannt sei, wer betroffen sei. Totschnig will sich nun „dafür einsetzen, negative Auswirkungen für die Betroffenen zu verhindern“.

Guter Kompromiss bei Energie und Klima

Positiv bewertet der Landwirtschaftsminister die finale Version des Nationalen Energie- und Klimaplan (NEKP) bis 2030. Es sei „ein guter Kom-

promiss gefunden“ worden. Am vergangenen Dienstag hatte Ministerin Gewessler den NEKP-Entwurf vorgestellt. Die finale Version des NEKP zeige, dass Klimaschutz auch ohne Mehrbelastungen für die Bevölkerung möglich sei. Unrealistische Emissionsziele für die Landwirtschaft, die eine Abstockung des Tierbestandes erzwungen hätten, konnten verhindert werden. „Die heimische Landwirtschaft hat ihre Emissionen seit 1990 bereits um rund 16 Prozent reduziert und wird auch weiterhin einen ambitionierten Beitrag zum Klimaschutz leisten. Gleichzeitig muss aber die Versorgungssicherheit mit Lebensmitteln sichergestellt werden. In der Landwirtschaft sind wir bereits auf einem guten Weg: Mit dem neuen GAP haben wir wichtige Maßnahmen zur Reduktion der Emissionen beschlossen“, so der Minister.

Im Nationalen Energie- und Klimaplan hat sich die Regierung darauf verständigt, für den Klimaschutz kontraproduktive Anreize schrittweise abzubauen mit dem Ziel, ab 2030 jährlich zwei Millionen Tonnen CO₂-Äquivalent einzusparen. Dazu wird eine interministerielle Arbeitsgruppe eingerichtet. Totschnig: „Steuerliche Mehrbelastungen beim Dieseleinsatz stehen für uns aber nicht zur Debatte.“

Lohnerhöhung für Landarbeiter

Zum Kollektivvertrag für Landarbeiterinnen und Landarbeiter in bäuerlichen Betrieben wurden folgende Mindestlöhne bei einer Normalarbeitszeit von 40 Wochenstunden mit 1. September erhöht. Bestehende Überzahlungen bleiben aufrecht.

Lohntabelle für die Landarbeiter/innen in bäuerlichen Betrieben und in Betrieben mit landwirtschaftlichen Dienstleistungen	
KATEGORIE	Bruttolohnsätze
1. Wirtschaftler Betriebsführer Meister	2.675,00 Euro
2. alle Facharbeiter Traktor- und Maschinenfahrer (hauptberuflich)	2.240,00 Euro
3. angelernter Arbeiter Aushilfsfahrer bis 6 Monate	1.915,00 Euro
4. Landarbeiter Viehwartungsarbeiter	1.854,00 Euro
5. Anbau- und Erntehelfer bis maximal 9 Monate, ab 1. Jänner 2025 Erschwerniszulage	1.712,00 Euro + 88,00 Euro



Erntehelfer mit Erschwerniszulage.

LK 00/Hamedinger

Die Kategorie 5 für Anbau- und Erntehelfer wird mit einer monatlichen Erschwerniszulage in der Höhe von 88 Euro erhöht ab 1. Jänner 2025. Der gesamte monatliche Lohn beträgt somit 1.800 Euro. Diese Erschwerniszulage wird aufgrund der schweren körperlichen Arbeit bei der Anbau- und Erntearbeit gewährt. Die Erschwerniszulage und damit zusammenhängende Überstundenzuschläge sind

bis 400 Euro monatlich steuerfrei. Voraussetzung gem. § 68 Abs. 1 Einkommensteuergesetz ist ein Überwiegen dieser schweren Arbeiten. Der Betrieb muss über die geleisteten Arbeiten mit Erschwernis genaue Aufzeichnungen führen.

Der Kollektivvertrag kann auf [lk-online](http://lk-online.ooe.lko.at) unter ooe.lko.at abgerufen werden.

Dr. Raphael Wimmer

ERNTE DANK FEST

Gemeinsam feiern und Danke sagen!

SONNTAG
22. SEPTEMBER 2024

10.00 Uhr
Messe im Linzer Mariendom
mit dem Chor der Bäuerinnen
des Bezirks Linz-Land

11 bis 15 Uhr
Schmankerl-Markt
mit bäuerlichen Produkten aus OÖ

Kinderprogramm
von den Seminarbäuerinnen

Musikalische Umrahmung
& Volkstanz

© Mesic/BIO AUSTRIA

Mindestbodenbedeckung: Was nach GLÖZ 6 zu beachten ist

Die Mindestbodenbedeckung im nicht produktiven Zeitraum sollte man jetzt schon im Hinterkopf haben.

DI Joachim Mandl

Mindestens 80 Prozent der Acker- bzw. 50 Prozent der Dauer-/Spezialkulturflächen eines Betriebes müssen zwischen 1. November und 15. Februar des Folgejahres eine Mindestbodenbedeckung aufweisen.

Als mindestbodenbedeckt gilt eine Ackerfläche, wenn eine Kultur angelegt, Ernterückstände auf der Fläche belassen oder lediglich eine mulchende, nicht wendende Bodenbearbeitung durchgeführt wurde. Wenn die Ernte nach dem 1. November erfolgt, darf eine wendende Bodenbearbeitung nur erfolgen, wenn anschließend eine Winterung angebaut wird.

■ Ein detaillierter Beitrag zu diesem Thema steht auf lko-online und unter dem QR-Code zur Verfügung:



Flächenbasis und Ausnahmekulturen

Als Flächenbasis für den genannten Zeitraum 2024/2025 gilt die beantragte Ackerfläche des MFA 2024, wobei Flächen mit bestimmten Gemüsearten, sonstige Ackerflächen und „GLÖZ-LSE“-Flächen abzugsberechtigt sind. Die Ausgangsbasis für die Berechnung der 80 Prozent Mindestbodenbedeckung wird somit um das Flächenausmaß dieser „nicht relevanten Kulturen“ reduziert.

Weiters können Flächen mit den Ausnahmekulturen



Ackerflächen ohne durchgeführter wendender Bodenbearbeitung nach der Ernte entsprechen den „GLÖZ 6“-Vorgaben hinsichtlich Mindestbodenbedeckung.

LK 00/Mandl

Erdäpfel, Ölkürbis, Zuckerrüben, Heil- und Gewürzpflanzen, Saatgutvermehrung für Gräser und Mais, Sommermohn und

Öllein in Abzug gebracht werden, wobei dann aber jedenfalls 55 Prozent der Ackerflächen bodenbedeckt sein müssen.



Hier werden Sie **BERATEN**

☎ 050 6902-1450



oee.lko.at/beratung

Biolandbau – Umstellung

Sie überlegen Ihren Betrieb auf biologische Wirtschaftsweise umzustellen. Wir beraten Sie zu den Grundanforderungen im Biolandbau sowie zu den Marktchancen und Vertriebsmöglichkeiten. Wir besprechen gemeinsam mit Ihnen die erforderlichen Schritte bei der Umstellung.

lkoberatung

**STARKER PARTNER
KLARER WEG**



Schwere Böden als mögliche weitere Ausnahme

Die Flächensumme an schweren Böden kann nur bei Erfüllung folgender betrieblicher Kriterien zusätzlich zu den Ausnahmekultur-Flächen abgezogen werden:

- maximal 40 Hektar Acker und
- mehr als 30 Prozent Maisanteil und
- mindestens 0,3 Geflügel-/Schweine-GVE je Hektar Acker

Als schwere Böden gelten Ackerflächen, die gemäß Finanzbodenschätzung als Ton, Lehm oder toniger Lehm eingestuft sind (siehe Agraratlas im eAMA-GIS bzw. QR-Code).



Der Tierbestand wird aus der Tierliste des MFA 2023 entnommen. Eine Mindestbodenbedeckung von 55 Prozent der Ackerfläche im festgelegten Zeitraum gilt auch in diesem Fall.

LK-Bodenbedeckungs- rechner als Hilfestellung

Mit dem LK-Bodenbedeckungsrechner kann sehr einfach durch Eingabe der relevanten Daten die notwendige Mindestbodenbedeckungsfläche ermittelt werden.



LK-Unternehmerservice

Farm up – die Innovationsbegleitung der LK OÖ

Bildungs- und Beratungsangebote für Landwirtinnen und Landwirte auf neuen Wegen.



Innovation als Chance für den landwirtschaftlichen Betrieb

Scheitern – die Kehrseite des Erfolgs? Aus Fehlern für die Zukunft lernen.

MMag. Corina Mayrhofer, akad. BT

Der richtige Umgang mit Fehlern ist ein wesentlicher Teil des betrieblichen Erfolges. Leider ist berufliches Versagen hierzulande, im Gegensatz zu den USA, oft sehr negativ behaftet.

Dass Scheitern genauso zum Unternehmertum gehört wie Erfolge zu feiern, wird gerne übersehen

Doch wer Angst vor einer Niederlage hat, wird sich auf nichts Neues einlassen, denn ohne Versuch und Irrtum gibt es keine innovativen Projekte. Für das Entstehen von Innovationen braucht es eine betriebliche Fehlerkultur, welche damit einhergeht, Feedback einzufordern und dieses auch anzunehmen. Offene Gespräche am Betrieb und in der Familie sind die Grundlage dafür.

Wenn ein Projekt scheitert, entsteht bei den Betroffenen oft das Gefühl des Versagens. Diesem negativen Gefühl sollte nicht zu viel Raum gegeben werden. Besser ist es Fehler anzunehmen, den Blick auf die Zukunft zu richten und sich neue Herangehensweisen zu



Scheitern eröffnet neue Strategien

jakob5200/pixabay.com

überlegen. Im Umgang mit Fehlern sollte man sich Fragen stellen, die die Lösung fokussieren und nicht das Problem. Beispiele hierfür sind: Wie kann der entstandene Schaden behoben werden? Was können wir das nächste Mal besser machen, um solche Fehler zukünftig zu vermeiden?

Die meisten Erfolge entstehen nicht beim ersten Versuch oder gar durch Zufall, sondern bedürfen einer gewissen Hartnäckigkeit und auch Geduld. Es gilt zu Experimentieren und aus den gewonnenen Ergebnis-

sen neue Schlüsse zu ziehen, damit Produkte und Dienstleistungen weiterentwickelt werden können.

Nur wer Rückschläge wegstecken kann und es erneut versucht, hat eine echte Chance auf Erfolg

Wenn Fehler vorab einkalkuliert werden, also man damit rechnet, dass bei neuen Projekten nicht alles glatt laufen wird, steigt die Frustrationstoleranz. Außerdem besteht die Chance, dass Fehler rascher erkannt

und korrigiert werden. Oftmals muss das Risiko des Scheiterns auch bewusst in Kauf genommen werden, um neue Erkenntnisse überhaupt zu ermöglichen. Je nach Risikobereitschaft hilft es, besonders unsichere Projekte zunächst klein zu beginnen und sie mit zunehmendem Wissen und Erkenntnissen weiter auszubauen. Denn wer nicht alles auf eine Karte setzt, ist eher bereit Rückschläge zu akzeptieren.

Ein bewusster Umgang mit Fehlern ist für die Weiterentwicklung von landwirtschaftlichen Betrieben entscheidend. Niederlagen bieten Chancen zum Lernen und Wachsen. Damit ist Scheitern keinesfalls die Kehrseite des Erfolgs, sondern gehört zum unternehmerischen Alltag mit dazu. Wer das akzeptiert oder sogar gezielt für sich nutzt, ist langfristig erfolgreicher.

■ Mehr zum Thema „Innovation und neue Wege“:



Artikelserie Verbände – Teil 7: PIG Austria – Schweinezucht Österreich

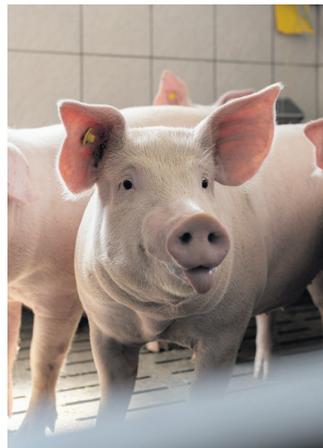


Österreichische Genetik als Grundlage für die regionalen Qualitätsprogramme. Gemeinsam stark in österreichischer Organisation.

PIG Austria

Die Schweinezucht in Österreich ist geprägt von der Arbeit in bäuerlichen Familienbetrieben. Die eigene Futtergrundlage ermöglicht eine Schweinehaltung in nachhaltigen und regionalen Kreisläufen. Eine Besonderheit in Österreich ist, dass auch die Weiterentwicklung der genetischen Grundlage – die sogenannte Herdebuchzucht – in bäuerlichen Händen liegt und sich an den speziellen Bedürfnissen und Anforderungen der Betriebe in Österreich orientiert. International gesehen liegt die genetische Entwicklungsarbeit in der Schweinezucht in den Händen weniger großer Unternehmen.

Um im Wettbewerb zu bestehen und der bäuerlichen Zucht Perspektiven zu geben, haben sich die spezialisierten Herdebuchzuchtbetriebe im Jahr 2019 neu organisiert und mit der PIG Austria GmbH ein österreichweit tätiges, schlagkräftiges Unternehmen mit den drei Geschäftsfeldern: Zucht, Besamung und Zubehörhandel gegründet. Über 100 Herdebuchzuchtbetriebe liefern die genetische Grundlage – Jungsauen und Eber – für die nachgelagerte Produktion. Auf drei Besamungsstationen



Streng selektierte FORTUNA-Sauen aus dem PIG Austria-Zuchtprogramm. Daniela Köppl

stehen über 600 Eber und liefern Qualitätssperma für den Besamungseinsatz.

Die Erfahrungen zeigen, dass der gemeinsame Weg der richtige ist – es ergeben sich wirtschaftliche Vorteile und Synergien im Serviceangebot, in der Verwaltung, in der Forschung und Entwicklung.

Optimieren statt maximieren

Mit dem Start der neuen Organisation wurde auch das Zuchtziel den zukünftigen An-

forderungen und Erwartungen angepasst. Der Schwerpunkt im Zuchtprogramm berücksichtigt Nachhaltigkeits- und Tierwohlkriterien und setzt dabei auf „optimieren statt maximieren“. Nicht einseitige Leistungssteigerung, sondern der Blick auf das gesamte Tier im wirtschaftlichen Umfeld des Betriebes ist zu berücksichtigen.

Leistungsprüfung mit Fleischqualität im Focus

Das heißt einerseits eine effiziente Schweineproduktion unter bestmöglicher, ressourcenschonender Nutzung der eigenen Futtergrundlage bei gleichzeitig höchster Fleischqualität. Die besondere Qualität bei österreichischem Schweinefleisch wird durch die intensive Leistungsprüfung an der Schweineprüfstation – ein Betrieb der Landwirtschaftskammern gemeinsam mit PIG Austria – laufend überprüft und weiterentwickelt. Die österreichische Genetik setzt also auf Fleischqualität und liefert somit eine hervorragende Grundlage für regionale Qualitätsprogramme. Österreichische Qualität beginnt mit österreichischer Genetik.

Breites Rassenspektrum

Im PIG Austria Zuchtprogramm werden die Rassen Edelschwein, Landrasse und Pietrain für das bewährte PIG Austria Ferkel kombiniert. Neben diesen etablierten Rassen hat PIG Austria das Rassenspektrum um Alternativen wie Duroc oder Schwäbisch Hällisch erweitert. Bei diesen Rassen ist,

bedingt durch einen höheren Fettgehalt, ein besonderes Geschmackserlebnis zu erwarten. Je nach Nachfrage und Konsumentenwunsch wird die genetische Grundlage für Spezialprogramme geliefert.

Innovation, Forschung und Entwicklung

Zuchtarbeit ist „Big Data“: Die Digitalisierung hat längst Einzug in die tägliche Arbeit am Zuchtbetrieb gehalten. Unmengen an Daten und Leistungen der Tiere werden täglich erfasst und verarbeitet. Die elektronische Kennzeichnung der Tiere und die mobile Datenerfassung sind zum Standard für die Zuchtarbeit geworden. Innovative Webanwendungen nutzen die Landwirte, um die Übersicht am Betrieb zu bewahren. Gleichzeitig liefern diese Informationen die Entscheidungsgrundlage für die Selektion der nächsten Generation.

In der Schweinebesamung wurde auf allen Standorten in modernste Labortechnik investiert. So wird mittels hochauflösender Videoanalyse die Beweglichkeit der Spermien gemessen. Eine korrekte Beurteilung der Spermaqualität ist die Grundlage für eine erfolgreiche Besamung.

Zukunftsorientierte Forschungsprojekte sind in Vorbereitung. Dabei steht die Nutzung der genomischen Information sowie die Nutzung neuer Merkmale der Fleischqualität im Focus. Die Erhebung von neuen Verhaltensmerkmalen zur Anpassung an die zukünftig zu erwartbaren Haltungsbedingungen ist ein weiterer Arbeitsschwerpunkt.

„Die Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftskammer - vor allem im Bereich der Leistungsprüfung an der österreichischen Prüfstation in Streitdorf - ist die wesentliche Grundlage für eine erfolgreiche und eigenständige Zuchtarbeit in Österreich.“



PIG Austria

Georg Gstöttenbauer, Obmann PIG Austria

Arbeitskreisberatung Rindfleischproduktion

Vielfältiges Angebot für Mutterkuhhalter, Ochsen- Kalbinnen- und Stiermäster.

DI Julia Forster

Fachspezifisches Weiterbildungsprogramm, Erfahrungsaustausch unter Berufskollegen und eine Kennzahlenanalyse sind die Kernpunkte der Arbeitskreisarbeit.



Vor allem im Bereich Kalbinnenmast werden noch Betriebe für den Arbeitskreis Rindfleischproduktion gesucht. BRH Linz

Was ist ein Arbeitskreis?

Arbeitskreise sind Gruppen von zehn bis 20 Betrieben, die ihr Wissen und Können in der Rindfleischproduktion erweitern, vertiefen und austauschen wollen. Sie alle verfolgen das Ziel, ihren Betrieb fit für die Zukunft zu machen. Geleitet werden die Arbeitskreise von Beratern der Landwirtschaftskammer OÖ.

Neben einem fachspezifischen Weiterbildungsprogramm, wird auch eine Stärken/Schwächen-Analyse am Betrieb, eine Grundfüttermitteluntersuchung und eine Teilkostenauswertung angeboten.

Wer kann mitmachen?

Die Arbeitskreis-Beratung steht allen Betrieben mit dem Schwerpunkt Rindfleischproduktion offen, unabhängig von der Größe und Wirtschaftsweise des Betriebes.



>> **Gemeinsam erfolgreich** <<

Die vier bis sechs angebotenen Arbeitskreistreffen finden vorwiegend von Oktober bis April statt. Die Teilkostenauswertung erfolgt im Jänner. Der jährliche Kostenbeitrag beträgt 100 Euro pro Jahr.

Arbeitskreise Kalbinnenmast

Vor allem werden Betriebe im Bereich Kalbinnenmast gesucht, die beim Arbeitskreis Rindfleischproduktion mitmachen wollen.

Besonders wichtig ist es in der Mast die Kennzahlen genau im Blick zu behalten. Einerseits werden die biologischen Daten wie Tageszunahmen, Verkaufsalter, Schlachtgewicht und Verendungen genau unter die Lupe genommen. Andererseits werden die Kosten für Kälber, Futter oder Gesundheit genauer betrachtet. Die Direktleistungen (Verkaufserlöse) abzüglich der Direktkosten ergeben die Direktkostenfreie Leistung.

Ein abgestimmtes Programm rundet die Arbeitskreisarbeit ab. Veranstaltungen zu Tiergesundheit, Futtermittelauswertung und Betriebsbesichtigungen werden über das Jahr angeboten.

Bei Interesse gerne bei der Beratungsstelle Rinderhaltung unter T: 050 6902-1343 oder E: julia.forster@lk-ooe.at Kontakt aufnehmen.

Häckselqualität beim Silomais überprüfen: Wie wird's gemacht?

Bis zu 25 Prozent Nährstoffverluste (Energieverluste) durch unvollständig zerkleinerte oder ganze Maiskörner. Wer darauf nicht schaut und blind vertraut, der schöpft das große Potenzial des wertvollen Silomaises nicht aus.

Ing. Gregor Großpointner
Bernhard Unterbrunner, BSc.

Die Silomaisernte wird in manchen Regionen bereits im September wieder beginnen. Neben der Häcksellänge spielt vor allem die Kornzerkleinerung für die Verdaulichkeit der Maissilage eine wesentliche Rolle, da die im Mais Korn enthaltene Stärke bei angeschlagenen oder gar ganzen Körnern vom Rind nur teilweise genutzt werden kann. Im Kot sind dann die unverdaulichen Rückstände des Maiskornes deutlich sichtbar.

Mit ganz einfachen Mitteln lässt sich die Kornzerkleinerung beim gehäckselten Silomais wie folgt überprüfen.

Man benötigt einen Ein-Liter-Messbecher, einen Kübel sowie ein Sieb. In der Regel genügt ein Haushaltssieb bzw. „Nudelsieb“.

Durchführung

■ **Schritt 1:** Der Messbecher wird möglichst schon bei den ersten Fahren mit Häckselgut aufgefüllt. Entnahme auf mehreren Stellen im Silo (Mischprobe).

■ **Schritt 2:** Der Kübel wird zu Dreiviertel mit Wasser aufgefüllt, das Häckselgut dazugeben und ein paarmal richtig kräftig durchgerührt.

■ **Schritt 3:** Die leichteren Teile schwimmen an der Oberfläche und werden mit einem Sieb abgeschöpft. Die schwereren Teile, unter anderem

ganze oder nur angeschlagene Maiskörner, setzen sich am Boden des Kübels ab.

■ **Schritt 4:** Das Wasser im Kübel wird langsam abgesehen bis der Bodensatz erkennbar ist.

■ **Schritt 5:** Das am Boden abgelagerte Material wird ausgebreitet und der Zerkleinerungsgrad der Maiskörner begutachtet. Dabei dürfen maximal zwei ganze oder nur angeschlagene Körner zu finden sein. Ansonsten ist der Corn-Cracker „schärfer“ einzustellen, damit alle Körner erfasst werden..



Bei dieser Probe wurden sieben ganze Körner gezählt. Eine Überprüfung der Häckselereinstellung wäre hier unbedingt notwendig. BRH

Fazit

- Überprüfen Sie den Zerkleinerungsgrad bereits nach der ersten Fuhre.
- Machen Sie Stichproben auch während des Ernteeinsatzes.
- Gehen sie hinsichtlich des Zerkleinerungsgrades keine Kompromisse ein.
- maximal zwei ganze oder angeschlagene Körner pro Liter Häckselgut
- bis zu 25 % Nährstoffverluste sind ansonsten zu erwarten.
- Die Überprüfung ist schnell und einfach durchführbar.

Notwendige Wertschätzung für die heimische Honigproduktion

Viele Imkereien kämpfen aufgrund von billigem Import-honig und niedrigen Preisen mit finanziellen Engpässen. Die bewusste Nachfrage nach österreichischem Honig im Handel ist entscheidend.

Laut Statistik Austria wurden im Wirtschaftsjahr 2022/2023 in Österreich insgesamt 8.787 Tonnen Honig als Lebensmittel verbraucht. Dies entspricht einem Pro-Kopf-Verbrauch von rund ein Kilogramm pro Jahr. Der Selbstversorgungsgrad lag in diesem Zeitraum bei rund 49 Prozent. Somit wurde über die Hälfte des in Österreich konsumierten Honigs importiert. Eine Steigerung der Inlandsproduktion ist grundsätzlich möglich, erfordert jedoch eine entsprechende Nachfrage der Konsumentinnen und Konsumenten. Die neue Herkunftskennzeichnung („Honigrichtlinie“) kann hier einen entscheidenden Impuls geben.

Die Tatsache, dass Imkerinnen und Imker von der natürlichen Witterung abhängig sind, und daher nicht jedes Jahr eine hohe Honigernte erzielen können, verschärft die Situation. Zudem sind die Produktionskosten für heimischen Honig hoch und variieren je nach Imkerei. Gleichzeitig überschwemmt günstiger Importhonig den Markt, was zu einem Preisverfall führt. Aktuell erhalten Imkerinnen und Imker trotz gestiegener Produktionskosten etwa 3,50 Euro pro Kilo-

ogramm für konventionellen Blütenhonig im Großhandel. Aufgrund des Preisverfalles sehen sich viele Imkereien gezwungen, den Honig zu lagern. Da Honig nicht unbegrenzt gelagert werden kann, stellt dies eine ernsthafte Herausforderung dar. Erwerbsimkereien sehen sich vermehrt gezwungen, ihre Betriebsstrategien neu auszurichten.

Konsumenten sind gefragt

Die Verbesserung der Situation beginnt mit der bewussten Nachfrage nach österreichischem Honig. Konsumentinnen und Konsumenten haben durch ihre Kaufentscheidungen die Möglichkeit, die Zukunft der heimischen Imkerei maßgeblich zu beeinflussen. Der Kauf regionaler Produkte stärkt die lokale Wirtschaft und fördert die Biodiversität. Die Bestäubungsleistung der Honigbienen führt zu einer besseren Fruchtentwicklung und stärkt somit die heimische Lebensmittelproduktion. Wir tragen alle dazu bei, unsere Umwelt entsprechend zu unterstützen.

DI Theresa Frühwirth, BEd.



Rund 8.600 Imkerinnen und Imker bewirtschaften in Oberösterreich aktuell 80.000 Bienenvölker.

Bienenzentrum OÖ

ÖKL-Seminar

Pflanzenschutz-Applikation

Themen eines ÖKL-Seminars am 8. Oktober an der Bundesanstalt für Landtechnik in Wieselburg sind: Anwenderschutz und Umgang mit Pflanzenschutzmitteln, technische Hilfsmittel zur Applikationsoptimierung, richtige Anwendung von Additiven, Einsatz von CTS-Systemen, richtige Düsenwahl, Kostensenkung und neueste Entwicklungen am Spritzenmarkt.

Die Veranstaltung ist in OÖ und NÖ im Rahmen des Pflanzenschutz-Sachkundenausweises als verpflichtende Weiterbildungsveranstaltung anrechenbar.

■ Anmeldungen unter www.oekl.at

■ Teilnahmegebühr: 90 Euro (mit Betriebsnummer), 120 Euro (ohne Betriebsnummer).

ÖKL



Pflanzenschutz optimieren in Wieselburg.

ÖKL

Unsere Empfehlung

TIBERIUS [4]

Hektoliter-Kaiser

- überragendes Hektolitergewicht
- hohe Erträge
- frühreif, stresstolerant
- gute Standfestigkeit

www.saatbau.com



SAATBAU
Saat gut, Ernte gut.

Lückige Begrünungen aufgrund von Dürre – was tun?

Seit Mitte Juli sind die Niederschlagsmengen in Oberösterreich regional sehr unterschiedlich ausgefallen.

DI Stephan Grasserbauer

Weite Teile des Landes leiden seit einigen Wochen unter teils extremer Trockenheit. Dementsprechend herausfordernd gestaltete sich die Anlage und die Etablierung einer flächendeckenden Zwischenfrucht.

In Zeiten von Trockenheit ist es besonders wichtig, nicht überstürzt zu handeln. Es empfiehlt sich eine laufende Kontrolle der Entwicklung der Begrünungen. Insbesondere auf kritischen Flächen sollte die Begrünung im Herbst mit Fotos dokumentiert werden, um eine vorhandene Flächendeckung im Bedarfsfall nachzuweisen. Eine vorschnelle Abmeldung der Begrünungsvariante im Mehrfachantrag (MFA) sollte vermieden werden. Saatgut, das aufgrund von Trockenheit im Boden verbleibt, kann nach Regenfällen dennoch keimen

und eine flächendeckende Begrünung sicherstellen. Da ein Häckseln erst mit 1. November erlaubt ist, sollte im Falle massiver Verunkrautung ein Umbruch und eine Neuanlage bis spätestens 20. September als Begrünungsvariante 5 überlegt werden.

Sind die Keimlinge jedoch vertrocknet und die Bestände nach mehreren Wochen immer noch sehr lückig, kann eine zusätzliche Einsaat Sinn ergeben. Generell sind während des Begrünungszeitraumes alle aktiven Bodenbearbeitungsmaßnahmen, die die Entwicklung der Zwischenfrüchte beeinträchtigen oder verunmöglichen, laut Förderrichtlinien nicht erlaubt. Es besteht jedoch die Möglichkeit zusätzliche Zwischenfrüchte einzustreuen oder einzustriegeln, da dies nicht als Bodenbearbeitung gilt. Dafür eignen sich an-

spruchslose Begrünungspflanzen wie Senf, Kresse oder Buchweizen. Die zusätzliche Einsaat von winterharten Begrünungskulturen in bestehende Flächen ist ebenfalls zulässig, wenn die Aussaat ausschließlich mit Geräten erfolgt, die nur mit den Säscharen den Boden bearbeiten.

■ **Einhaltung der Förderauflagen:** Wichtig für die Einhaltung der Förderauflagen der Maßnahme ist eine korrekte und ordnungsgemäße Anlage mit der Einhaltung aller Auflagen der jeweiligen Begrünungsvariante hinsichtlich Zeitpunkt, Mischungspartner und Technik. Sollten aufgrund der Trockenheit die Anzahl der angesäten Mischungspartner am Feld nicht ersichtlich sein, so ist ein Saatgutnachweis über Rechnung oder Etikett erforderlich. Sofern geplante/beantragte Begrünungsvarianten

nicht zeitgerecht angelegt werden können, so können noch bis 30. September die Varianten 4, 5, 6 und 7 beantragt bzw. zu diesen gewechselt werden. Dafür ist eine Korrektur zum MFA 2024 erforderlich. Weitere detaillierte Informationen zu den jeweiligen Auflagen finden sich in den Merkblättern der AMA.



Hitze und Trockenheit erschweren Zwischenfruchtanbau. BWSB/Falkensteiner

Bodenproben im Herbst ziehen: ÖPUL-Auflagen beachten

Eine Bodenuntersuchung liefert wertvolle Informationen über den Zustand und die Nährstoffgehalte des Bodens.

Benedikt Ecker, BSc.

Eine regelmäßige Beurteilung hilft, Veränderungen im Boden festzustellen und angepasste Bewirtschaftungsmaßnahmen umzusetzen.

Die Probenahme ist grundsätzlich das ganze Jahr möglich, wobei auf Grünlandflächen die Beprobung bevorzugt vor der ersten Düngung im Frühjahr erfolgen sollte. Auf Ackerflächen ist die Beprobung im Sommer nach der Ernte oder im Herbst gut geeignet, da die Düngemaßnahmen häufig entsprechende Zeit zurückliegen.

Um eine repräsentative Probe zu erhalten, sollten mindestens 25 gut verteilte Einstiche pro beprobter Fläche erfolgen und diese in einem sauberen Kübel vermischt werden. Bei hetero-



Entnahme der Probe bis zur entsprechenden Tiefe. BWSB

genen Flächen oder Schlägen mit einer Größe über fünf Hektar ist es sinnvoll, zusätzliche Proben zu entnehmen, um repräsentative Ergebnisse zu erhalten. Die Unterteilung der Fläche kann mit Hilfe der digitalen Bodenkarte (eBod) oder Kenntnissen über die Fläche durch die Bewirtschaftung er-

folgen. Weitere Möglichkeiten der Entnahme sind die GPS-gestützte und die teilflächenspezifische Probenahme. Bei GPS-gestützter Beprobung wird der genaue Punkt der Entnahme aufgezeichnet und bietet so die Möglichkeit, die Beprobung nach mehreren Jahren wieder an derselben Stelle durchzuführen, was die Vergleichbarkeit über die Jahre verbessert. Nach der Entnahme muss die Untersuchung der Proben in einem akkreditierten Labor erfolgen, damit sie den Vorgaben der ÖPUL-Maßnahmen entsprechen und angerechnet werden können.

Für Betriebe, die an der ÖPUL-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ teilnehmen, besteht eine Verpflichtung, pro an-

gefangene fünf Hektar Ackerfläche eine Bodenprobe bis 31. Dezember 2026 zu ziehen und auf die Parameter pH-Wert, Humus, Stickstoff (mineralisch/nachlieferbar), Phosphor und Kalium untersuchen zu lassen. Für Betriebe, die an der Maßnahme „Humuserhalt und Bodenschutz auf umbruchsfähigem Grünland“ teilnehmen, gilt die Verpflichtung, pro angefangene fünf Hektar förderfähige Grünlandfläche eine Bodenprobe bis 31. Dezember 2025 zu ziehen und auf die Parameter pH-Wert, Humus, Phosphor und Kalium untersuchen zu lassen.

■ Details: www.bwsb.at.

Für eine nachhaltige Land- und Forstwirtschaft

Landes-Agrarreferenten-Konferenz in OÖ

Am 4. September fand unter Oberösterreichs Vorsitz die Konferenz der österreichischen Agrarreferenten in Eferding statt.

„Unsere Bäuerinnen und Bauern sind mit vielfältigen Herausforderungen konfrontiert. Hohe bürokratische Auflagen seitens der europäischen Ebene, zunehmende gesellschaftliche Anforderungen sowie der Preisdruck fordern unsere bäuerlichen Familienbetriebe. Wollen wir auch weiterhin auf eine nachhaltige, regionale und qualitativ hochwertige Versorgung bauen, braucht es mehr Realität unter fairen Wettbewerbsbedingungen und weniger Ideologie. Ein unbestelltes Feld ernährt schließlich niemanden“, betonen Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger und Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig.

Die Zustimmung zur EU-Renaturierungsverordnung in Österreich erfolgte unter Missachtung einer verbindlichen Stellungnahme der Bundesländer. Die Rechtmäßigkeit der Verordnung wird nun der EuGH klären müssen, doch bis zu dieser Entscheidung bleibt sie in Kraft. Aus diesem Grund initiierte Oberösterreichs Agrar-Landesrätin Ende Juli 2024

eine außerordentliche Landesagrarreferenten-Konferenz (LARK) aller acht Flächenbundesländer. Dabei wurde ein Elf-Punkte-Plan erarbeitet, um die Interessen der Land- und Forstwirtschaft bei der nationalen Umsetzung zu wahren. Die Kernpunkte sind die Anerkennung von Vorleistungen, die Vermeidung bürokratischer Hürden, ein finanzieller Ausgleich für erbrachte Leistungen und die Forderung nach einer gemeinsam getragenen Koordinierungsstelle. „Karge Wiesen und Felder, geschädigte Wälder. So wird versucht, ein falsches Bild unseres ländlichen Raums zu zeichnen. Ein Bild das meilenweit von jeglicher Realität entfernt liegt. Unsere Bäuerinnen und Bauern sind Teil der Lösung aber keinesfalls Teil des Problems“, hebt Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger die bereits geleisteten Beiträge der Landwirtschaft zum Klima- und Umweltschutz hervor. So bringen über 3.000 Betriebe in OÖ Flächen für freiwillige Naturschutzmaßnahmen ein. Diese Fortschritte wurden durch eine enge Zusammenarbeit zwischen Land und den bäuerlichen Betrieben erreicht.

Land OÖ



LR Langer-Weninger und BM Norbert Totschnig fordern im Zuge der LARK weniger Ideologie und mehr Realität.

Land OÖ/Stinglmayr

Laubbäume tragen heuer viele Früchte

Eicheln, Bucheckern & Co. sind die perfekte Basis für die Naturverjüngung.

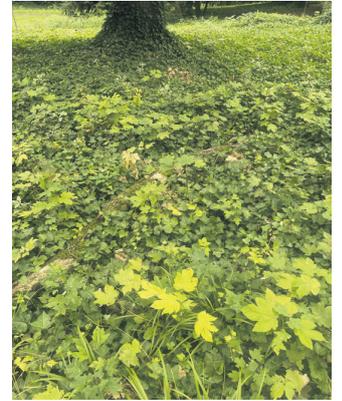
Landwirtschaftskammer OÖ

In diesem Jahr zeigen sich die Laubbäume von einer besonders fruchtbaren Seite: Sie tragen heuer außergewöhnlich viele Früchte. Dieses Phänomen ist in Forstkreisen bekannt als „Mastjahr“. Es freut nicht nur Naturfreunde, sondern ist auch für Waldbauern von großer Bedeutung. Mastjahre bieten eine Gelegenheit, die Verjüngung der Wälder auf natürliche Weise zu fördern.

Alle paar Jahre prasseln Baumsamen wie Eicheln, Bucheckern oder Nüsse in großer Menge auf den Waldboden. Sie schaffen einen regelrechten Sament Teppich. Besonders auffällig ist im heurigen Jahr die große Menge an Eicheln, Bucheckern und Ahornsamen.

„Die zahlreichen Eicheln, die den Boden bedecken, legen den Grundstein für die Wälder der Zukunft. Für Waldbesitzer und Förster ist die Naturverjüngung von unschätzbarem Wert. Die Natur schafft es, hunderttausend kleine Bäume pro Hektar zu pflanzen und das kostenlos“, freut sich LK-Präsident Franz Waldenberger über das besonders fruchtbare Laubbaum-Jahr 2024.

Jeder künstlich gepflanzte Baum kostet zwischen einem und fünf Euro, abhängig von Baumart, Größe und dem Setz-



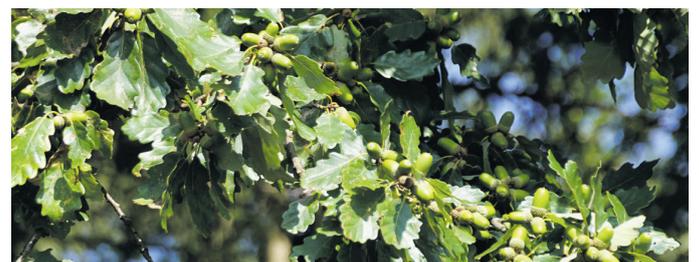
Jungahorn-Teppich.

LK OÖ

verfahren. Der Mensch pflanzt 2.500 bis 10.000 Bäume pro Hektar aus, die Natur schafft heuer selbst einen „Baum-Teppich“. Doch diese Jungbäume müssen auch gepflegt werden: Waldbewirtschaftung ist entscheidend für den Erfolg der Naturverjüngung.

Lichtbedürftige Baumarten wie die Eiche brauchen gezielte Unterstützung durch Waldbesitzer. Eine wichtige Maßnahme ist die Vorlichtung. Dabei werden gezielt ältere Bäume entfernt, um mehr Sonnenlicht auf den Waldboden zu bringen. Damit die jungen Bäume nicht von Gräsern oder Brombeeren überwuchert werden, müssen sie auch nach der Keimung gepflegt werden.

„Bei einer Naturverjüngung ist auch der Fleiß und Einsatz der Jagd erforderlich, denn Wildtiere fressen regelmäßig Blätter und Knospen“, betont Waldenberger.



Heuer hängen besonders viele Eicheln an den Bäumen – perfekt für die Naturverjüngung.

LK OÖ

Unser Betrieb

Pasching,
Bezirk Linz-Land



Streifenanbau bei Bio-Gemüse.

LK OÖ/Enzenhofer

Erdig. Echt. Leben.

Am Betrieb Gumpelmeier, vulgo Baumgartner, wird auf biologisches Gemüse gesetzt.



DI Stefanie Enzenhofer, akad. BT,
DI Hanna Unterauer, akad. BT

Bio-Gemüse in Streifenkultur gibt es auf dem Betrieb von Gerda und Wolfgang Gumpelmeier, vulgo Baumgartner, seit 2023. Familie Gumpelmeier hat aus ihrer Liebe zur Natur einen Betrieb aufgebaut, der biologisches Gemüse nachhaltig produziert. Die Betriebsleiter sind, als gelernte Landschaftsgärtnermeister, aus vollster Überzeugung Bio-Landwirte.

Umstellung auf Gemüseanbau

Der Betrieb wurde 2012 von Wolfgang Gumpelmeiers Vater

übernommen und wird, seit der Umstellung auf biologische Wirtschaftsweise, im Vollerwerb von Gerda und Wolfgang bewirtschaftet.

Die 349 Legehennen, die in zwei selbst gebauten Mobilställen gehalten werden, sind ein wichtiger Teil der Bodennutzung. Der Beginn des Gemüseanbaues startete 2017 mit Wurzelgemüse, wie Knollensellerie, rote Rüben und Karotten. Heute werden 44 Gemüsekulturen (teilweise auf Dammkultur) und 15 Ackerkulturen auf den Feldern angebaut.

Um das Know-How für den Gemüseanbau zu erlangen, besuchten Gerda und Wolfgang Gumpelmeier den Zertifikatslehrgang „Bodenprak-

tiker Ackerbau“, einschlägige Gemüsebaukurse und nahmen an zahlreichen Exkursionen und Feldtagen teil.

Kleegrasspielt seit fünf Jahren eine wichtige Rolle, verbessert die Bodenfruchtbarkeit und verringert den Wasserverlust. Seit der Umsetzung des Streifenanbaues wird der Kleegrassmulch mittels Häcksler direkt auf die Gemüsekultur ausgebracht.

2016 hat Wolfgang den Zertifikatslehrgang „Schule am Bauernhof“ erfolgreich abgeschlossen. Es ist ihm ein großes Anliegen, den Schülerinnen und Schülern die Abläufe in der Landwirtschaft zu vermitteln. Mit großer Leidenschaft bietet der Betriebsleiter rund

zehn Klassen pro Jahr Einblicke in die Themen Bodenleben und Legehennenhaltung.

Vermarktung

Das Gemüse sowie die Eier werden erntefrisch im Selbstbedienungsladen, auf Wochenmärkten in Linz und Steyr und in diversen Bioläden angeboten. Des Weiteren erfolgt auch eine Belieferung der Hofläden anderer Gemüsebauern und FoodCoops. Da die Erntearbeiten und die logistischen Herausforderungen einen großen Zeitaufwand darstellen, gibt es am Betrieb zwei Fremdarbeitskräfte.

In naher Zukunft sind ein dritter Mobilstall für Legehennen und ein Hofladen geplant. Gerda und Wolfgang freuen sich auf den Kundenkontakt.



Eindrücke vom Betrieb (v.l.): Ing. Johannes Gruber (BBK-Obmann Linz), Michaela Sommer (Vorsitzende des Bäuerinnenbeirats Linz), sowie Gerda und Wolfgang Gumpelmeier mit den Kindern Helena und Sophie; Legehennen im Mobilstall; Wolfgang Gumpelmeier mit dem Selbstbedienungsladen.

Fotos: Gumpelmeier (1), LK OÖ/Enzenhofer (2, 3)

Betriebsspiegel

- ▶ 16 Hektar Acker
- ▶ 3 Hektar Gemüse
- ▶ 2 Hektar Wald
- ▶ 349 Legehennen

Schlachtrinder

EU-weit herrschen relativ ausgeglichene Marktverhältnisse. In Deutschland ist das Angebot im Jungstierbereich etwas angestiegen. Für diesen Bereich wird von stabilen Marktverhältnissen berichtet.

In Österreich ist das Angebot im Jungstierbereich leicht rückläufig zur Vorwoche. Die Absatzsituation, speziell im Lebensmitteleinzelhandel, gestaltet sich freundlicher als in den letzten Wochen. Die kühlere Witterung und das Feriende sowie der Sortimentswechsel in den Fleischregalen tragen zu einem positiven Trend bei. In Österreich konnten die AMA-Gütesiegelzuschläge nochmals leicht nach oben angepasst werden.

Bei Schlachtkühen ist das

Angebot in nahezu allen Regionen in Österreich leicht steigend. Demgegenüber steht eine etwas schwächere Nachfrage. Speziell Richtung Schweiz wurden die Exportkontingente auf ca. ein Drittel reduziert, dementsprechend wurden die Preise leicht nach unten korrigiert. Schlachtkälber notieren nach oben.

Preiserwartungen netto: Woche 37/2024 (Die angegebenen Basispreise sind Bauernauszahlungspreise ohne Berücksichtigung von Qualitäts- und Mengenzuschlägen) Jungstier HK R2/3: 4,76 Euro; Kalbin HK R3: 4,44 Euro; Kuh HK R2/3: 3,50 Euro; Schlachtkälber HK R2/3: 6,95 Euro.

DI Werner Habermann

Nutzkälber

Die Preise bei den Nutzkälbern sind gleichbleibend zur Vorwoche.

Auf den RZO-Sammelstellen werden für Kälber guter Qualität etwa folgende Preise erzielt: Stierkälber, Fleckvieh und Fleischrassen: bei 80 kg: 6,20 Euro/kg netto (7,05 Euro/

kg inkl. MwSt.), bei 100 kg 6,10 Euro/kg netto (6,90 Euro/kg inkl. MwSt.), Kuhkälber, bei 80 kg: ca. 4,30 Euro/kg netto (4,90 Euro/kg inkl. MwSt.), bei 100 kg: ca. 4,30 Euro/kg netto (4,90 Euro/kg inkl. MwSt.)

DI Michael Wöckinger

Marktkalender

Freistadt Fleckvieh	Nutzkälber	Mi., 11. 9., 10.45 Uhr
	Zuchtkälber	Mi., 11. 9., 10 Uhr
	Zuchtrinder	Mi., 11. 9., 10.45 Uhr
	Nutzkälber	Mi., 25. 9., 10.45 Uhr
Ried Fleckvieh	Kälber	Mo., 16. 9., 10.45 Uhr
	Zuchtrinder	Di., 8. 10., 11.30 Uhr
Regau Fleckvieh, Brown Swiss, Holstein	Kälber	Mo., 23. 9., 10 Uhr
	Zuchtrinder	Di., 1. 10., 11.30 Uhr
Maria Neustift	Einsteller	Do., 26. 9., 12 Uhr
PIG Austria	Eber und Sauen	07242/27884-41
VLV-Ferkelring	Ferkel	050 6902-4880
Regau	Schafe	Fr., 8. 11., 19 Uhr
	Ziegen	-

Schweine

EU-Schweinemarkt: Überwiegend ausgewogene und stabile Verhältnisse.

Das schon letzte Woche spürbar leichte Aufatmen der Fleischbranche wird in der zu Ende gehenden Woche bestätigt. Das nach wie vor drucklose Angebot an schlachtreifen Schweinen findet wieder ernsthaftes Kaufinteresse. Speziell in den Ballungszentren Mittel- und Nordeuropas ist das Ende der Urlaubszeit anhand der heimgekehrten Kaufkraft für Fleischprodukte spürbar. Aktuell schwieriger beschreiben spanische Marktkenner die Lage, das abflachende Tourismusgeschäft lässt sich nämlich nicht oder noch nicht durch Drittlandexporte kompensieren.

In Österreich passt das Schlachtschweineangebot gut zum aktuellen Bedarf der Fleischwirtschaft. Die Gefahr von Preisdruck scheint verflogen, da sich die Geschäfte mit

der Fleischindustrie wieder lebhafter gestalten. Auch Schinnextporte nach Italien werden als Impulsgeber von namhaften Unternehmen erwähnt. Hier könnte das fortschreitende ASP-Geschehen in Italien bereits spürbare Auswirkungen zeigen. Erst vor wenigen Tagen verloren gleich mehrere Großbetriebe den Schweinebestand aufgrund von ASP-Ausbrüchen. Diese Fälle sollten heimische Schweinehalter abermals als Warnung betrachten, um alles zu unternehmen, die Biosicherheit hochzuhalten und die eigene Schweinehaltung bestmöglich zu schützen. Das Schweineangebot an der Ö-Börse fiel regional unterschiedlich aus, insgesamt wurden aber alle Partien geordert. In der Konsequenz herrschte Einigkeit für eine unveränderte Notierung von 2,01 Euro.

Dr. Johann Schlederer

Ferkel

Ferkelmarkt: Angebot und Nachfrage passen besser zusammen

Die in den vergangenen Wochen verhaltene Nachfrage hat sich zuletzt verbessert. Das frische Angebot und die Nachfrage halten sich damit wieder die Waage. In manchen Regionen sind aber nach wie vor die Auswirkungen eines hitzebedingten schwächeren Wachstums der Schlachtschweine zu spüren. Verspätete Ferkeleininstall-

termine sind die Folge. Auch in Österreich kamen zuletzt immer wieder Schlachtschweine verspätet zur Schlachtung. Die Ferkelabsatzlage hat sich dennoch wieder gebessert. Vor allem haben sich die Ferkelpreise deutlich stabilisiert. Lockangebote aus Deutschland kommen so gut wie nicht mehr vor.

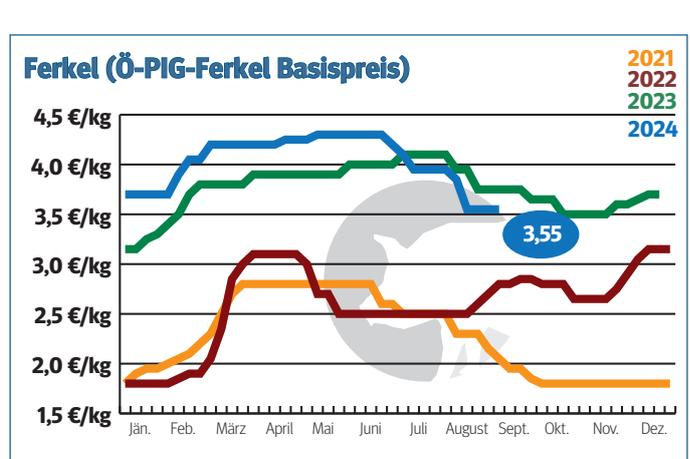
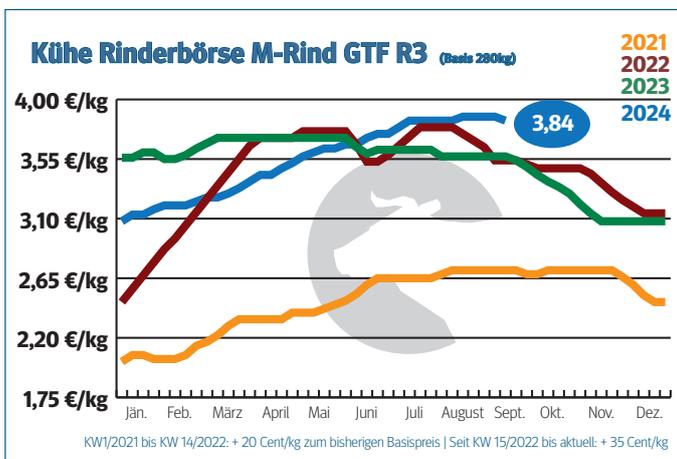
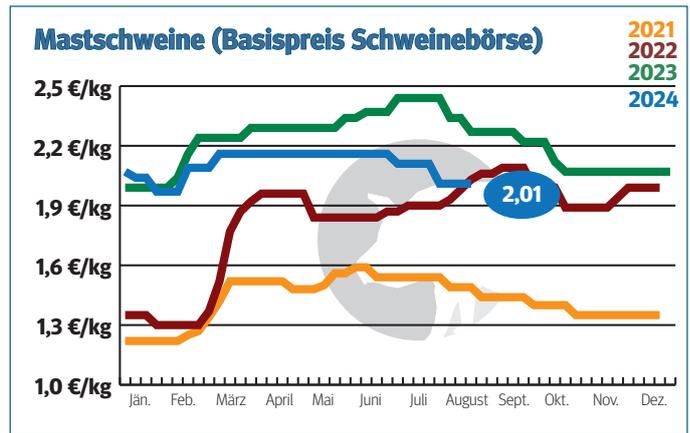
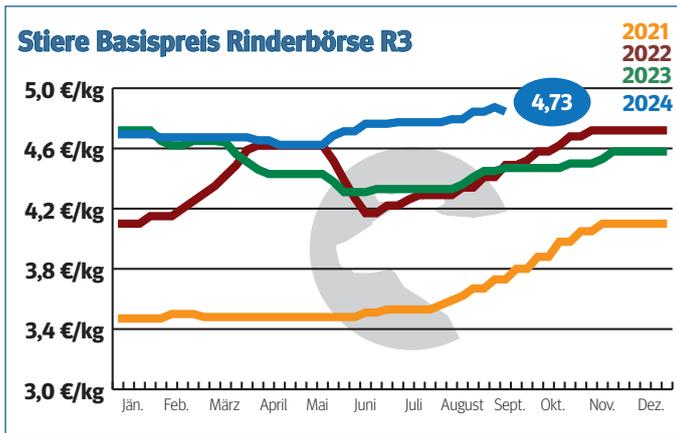
Die heimische Notierung verbleibt bei 3,55 Euro.

DI Johann Stinglmayr

MARKTTELEFON 050 6902-1495

www.ooe.lko.at – Markt und Preise, T 050 6902-1350
michael.woeckinger@lk-ooe.at

MARKT AKTUELL: www.ooe.lko.at/Markt & Preise



Ø-Preise Rinderbörse KW 35/36

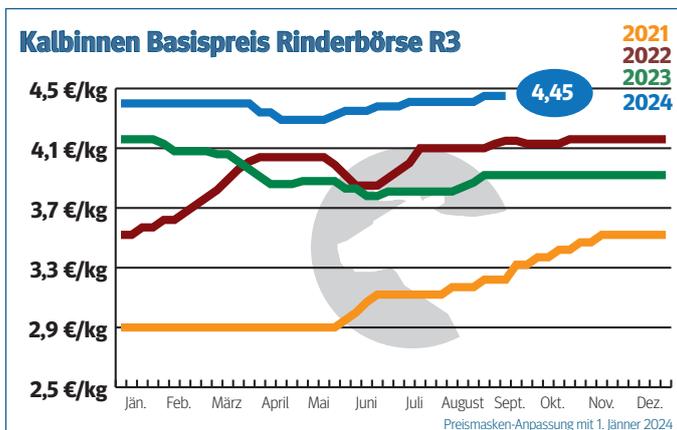
M-Kuh, Handelsklasse U (437,02 kg)	4,28 €/kg netto
M-Kuh, Handelsklasse R (361,73 kg)	4,06 €/kg netto
M-Kuh, Handelsklasse O (300,67 kg)	3,59 €/kg netto
Kalbin, Handelsklasse R/U (318,31 kg)	4,70 €/kg netto

Jungsau

PIG-Austria Fortuna F1-Sauen: 11. bis 16. 9. 2024: 395 Euro

Ferkelmärkte

4. bis 10. 9. 2024



31 kg, 25 Stk., Mykoplasmen geimpft, (o. Fracht, o. MwSt.)

	OÖ VLV	Bayern Ringgemeinschaft
Notierung	3,55 €	67 €
+/- Vorwoche	0,00 €/kg	0,00 €/Stk.
Erlös Ferkelerzeuger	95,91 €	von 66,63 bis 71,63 €
Einkauf Mäster	96,78 €	von 72,13 bis 77,13 €

Schweinepreise

28. 8. bis 3. 9. 2024

Preise in €/kg, ohne MwSt., Schlachthof

	S	E	U	R	O	S-P
Oberösterreich	2,24	2,14	1,97	-	-	2,21

UMSTELLUNG KALBINNENPREISE

Aufgrund veränderter Marktgegebenheiten wurde die Preismaske bei Schlachtkalbinnen mit Jahreswechsel angepasst. Gute Schlachtkalbinnen-Qualitäten wird durch verbesserte Preise Rechnung getragen. Im Zuge der Anpassung wurde das Basisgewicht (270-400kg Schlachtgewicht) angehoben.

MARKT AKTUELL

Preisaktualisierungen montags
Schweinepreise freitags
[www.ooe.lko.at/Markt & Preise](http://www.ooe.lko.at/Markt%20%26%20Preise)

Pflanzenmarkt

Herbstkulturen zwischen Dürre und guter Wasserversorgung.

Der August war in Mauthausen gegenüber dem 30-jährigen Mittel (1991 bis 2020) um +2,5 Grad zu warm und es fielen nur 23 Millimeter Niederschlag. Dagegen war es in Braunau um nur +0,5 Grad wärmer, bei unglaublichen 175 Millimeter Niederschlag. Hier zeigen sich die immensen Unterschiede des aktuellen Wetters. Der Westen Oberösterreichs findet gute Bedingungen für Mais, Soja und Zuckerrübe vor, während der östliche Landesteil vor allem auf den Schotterböden massiv unter der Dürre leidet. So startete im Linzer Zentralraum in der letzten Augustwoche die Soja- und Maisernte unter trockenen Bedingungen und mit vorerst bescheidenen Ergebnissen.

Körnermais in der Preisfindungsphase

Für Trockenmais (14 Prozent Wasser) werden sowohl vom OÖ. Agrarhandel als auch im bayrischen Grenzraum Anfang September 220 Euro pro Tonne brutto bezahlt. Dagegen werden im Bezirk Amstetten Ende August 232 Euro pro Tonne brutto angeboten. Der Nassmais befindet sich bei den Aufkäufern noch in der Preisfindungsphase. Die Nassmais-

übernahme hat bei der Agrana in Aschach heuer am 23. August begonnen. Jungbunzlauer bietet in der KW 36 für Nassmais 126,08 Euro pro Tonne netto, frei Werk in Pernhofen, mit 30 Prozent Wasser und dies bei besserem Absatz als im Vorjahr. Agrana zahlt in Pischelsdorf, in der KW 36, einen Preis von 145,50 Euro pro Tonne netto, frei Werk, bzw. 139,50 Euro pro Tonne netto, frei Rübenplatz (30 Prozent Wasser).

Schlechte Ernte und geringe Weizenqualitäten in der EU

Frankreich ist der größte Weizenproduzent der EU und hatte heuer mit rund 26 Millionen Tonnen die schlechteste Weizenernte seit 40 Jahren. Nur 26 Prozent der französischen Weizenernte erreicht heuer die für Mahlweizen geforderten 76 Kilogramm Hektoliter. Im Durchschnitt der letzten Jahre erreichte Frankreich das geforderte Hektolitergewicht dagegen zu 76 Prozent. Damit gibt es in Frankreich große Mengen an Futterweizen und EU-weit zu wenig Mahl- und Qualitätsweizen. Auch Deutschland liegt mit rund 18,5 Millionen Tonnen Weizenproduktion

heuer 15 Prozent hinter dem Vorjahresergebnis. Nun wird seitens der EU diskutiert, aus USA und Kanada mehr Weizen in Verbraucherqualität zu importieren, um die Versorgung der Mühlen sicherzustellen. Dieser Umstand scheint nun an der MATIF den Weizenpreis wieder nach oben zu drehen. Trotz eines festen Euros, einer bestens laufenden Sommerweizenernte in den USA und Preisdruck aus der Schwarzmeerregion, konnte die Weizennotierung (Dezember 2024) in Paris am 30. August wieder auf 218 Euro pro Tonne netto steigen.

Bio-Futtergetreidemarkt unter Druck

Die Bio-Futtergetreidepreise und -mengen waren zum Zeitpunkt der Ernte wenig bis gar nicht zufriedenstellend. Aufgrund hoher Lagerbestände wurden Auszahlungspreise bei Bio-Futtergetreide von 200 Euro pro Tonne (exklusive USt.) und darunter kolportiert. Diese sind nicht kostendeckend und haben viele Bio-Ackerbauern eine ernüchternde Bilanz ziehen lassen.

Aktuell zeigt sich allerdings eine leichte Trendwende. Die



Stress bei spätreifenden Sorten in der Blüte und Dürre setzen dem Mais zu. ÖHV/Winkler

in Oberösterreich niedrigen Erntemengen (bis zu einem Drittel weniger) haben die Lager nicht wie erwartet gefüllt und lassen die Nachfrage bei den Mischfutterwerken und Veredelungsbetrieben aktuell steigen. Eine leichte Marktpreiserholung ist daher zu erwarten. So werden laut der EZG Biogetreide bereits Bio-Körnermaispreise von rund 310 Euro pro Tonne (exklusive USt.) kommuniziert. Das ist insofern bemerkenswert, da bis vor wenigen Wochen noch Preise im Bereich von 200 Euro pro Tonne (exklusive USt.) gehandelt wurden.

DI Helmut Feitzlmayr
DI Lukas Großbichler

Versteigerung Regau 26. August			
Klasse	Stk.	Ø-€/kg	Ø-kg
Kälber (Nettopreise)			
Stier	300	6,37	91
weibl. Zuchtk.	22	5,34	97
weibl. Nutzk.	71	4,97	89

Versteigerung Regau 27. August		
Klasse	Stk.	€ von bis
Zuchtrinder (Nettopreise)		
Jungkühe	11	2000 – 2660
Kalbinnen kleinträchtig	125	1750 – 3450
Kalbinnen höher trächtig	3	1900 – 2780

Versteigerung Ried 29. August		
Stk.	€ von bis	Ø €
Trächtige Kalbinnen (Nettopreise) <small>über 6 Monate trächtig</small>		
12	1800 – 2850	2333
Trächtige Kalbinnen (Nettopreise) <small>3 bis 6 Monate trächtig</small>		
286	1700 – 4000	2920

Versteigerung Maishofen 29. August		
Klasse	Stk.	Ø €
Kühe trächtig (Nettopreise)		
Pinzgauer	1	2550
Fleckvieh	1	1820

Versteigerung Maishofen 29. August		
Klasse	Stk.	Ø €
Kühe (Nettopreise)		
Pinzgauer	5	1954
Holstein	10	2410
Fleckvieh	45	2456
Fleckvieh Nutztvieh	1	2550
Jungkühe (Nettopreise)		
Pinzgauer	1	3500
Holstein	23	2471
Fleckvieh	83	2764
Fleckvieh Nutztvieh	4	2538

Versteigerung Ried 2. September			
Klasse	Stk.	kg	Ø-€/kg
Stierkälber			
Fleckvieh	292	99	6,23
Fleischr. Kr.	31	98	6,46
Sonst. Rassen	11	93	3,90
Kuhkälber			
Zuchtkälber Fleckvieh	55	111	6,17
Nutzkälber Fleckvieh	50	94	4,78
Fleischr. Kr.	21	92	5,40
Sonst. Rassen	1	89	5,00

Futtermittelmarkt

Eiweißfuttermittelpreise OÖ

Die Preise für Sojaextraktionsschrote entwickelten sich gemäß Notierung der oberösterreichischen Fruchtbörse vom 22. August weiter nach unten.

Alle Sojaextraktionsschrote zeigen durchgehend fallende Preisentwicklung. Sowohl gentechnisch veränderte als auch unveränderte Ware war günstiger als noch vor einem Monat. Damit folgen die Preise den Entwicklungen am deutschen Markt, wo die Preise für alle Sojaschrotarten ebenfalls nachgegeben haben.

Auch der Preis für Rapsextraktionsschrot fiel weiter nach unten. Die österreichische Preistendenz folgt den Bewegungen am deutschen Markt. Die Versorgungslage mit Rapsprodukten ist noch zufriedenstellend obwohl die

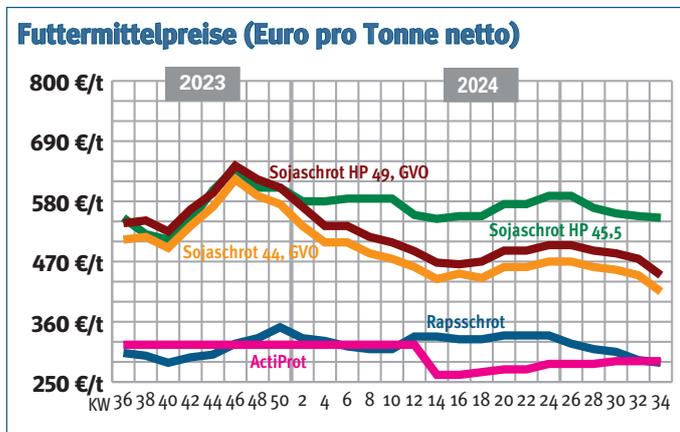


Preis für Sojaextraktionsschrot im Sinken. LK OÖ/Tiefenthaler

EU-Rapserte nicht den Erwartungen entsprach.

Für Trockenschlempe (DDGS) wurde im August 2024 leider keine Notierung bekannt gegeben und daher die letzte aktuelle Notierung fortgeschrieben.

DI Franz Tiefenthaler



Fruchtbörse Wels: Großhandelspreise Eiweißfuttermittel, netto/t. LK OÖ

Aushang

Grundverkehr

- Bezirksgrundverkehrskommission (BGVK) Braunau am Inn, Hammersteinplatz 1: Katastralgemeinde (KG) Ibm, EZ 41, Gesamtfläche 16.958 m², Frist: 23. September.
- BGVK Rohrbach, Am Teich 1: KG Peilstein, EZ 596, Gesamtfläche 8.202 m², Frist: 27. September.

Aktive Landwirte können ein verbindliches Kaufangebot mit ortsüblichem Kaufpreis stellen.

lk-gartentipp

Informationen der LK OÖ rund um´s Garteln.

Im Farbenrausch des Herbstes

Jetzt beginnt in der Natur die Zeit der Herbstfärbung, aber auch in unseren Gärten wird es noch einmal richtig bunt.

Klaus Stumvoll

Durch die gezielte Pflanzung von Bäumen und Sträuchern mit besonders auffälligem Herbstlaub können wir in unsere Hausgärten noch einmal einen letzten optischen Höhepunkt vor dem heranahenden Winter zaubern. Dazu gibt es eine ganze Reihe robuster und genügsamer Gartenpflanzen, die ab September/Oktobre noch einmal zur Höchstform auflaufen.

Wunderwelt der Ahorne

Keine andere Pflanzengattung kann in puncto Herbstfärbung mit jener der Ahorne mithalten. Die Vielfalt der herbstlichen Farbenpracht reicht bei den Ahornen von leuchtend gelb über orangefarben bis hin zu dunkelpurpur. Ahornbäume sind übrigens hauptverantwortlich für den spektakulären Indian Summer der nordamerikanischen Wälder.

Für unsere Breiten sind der Fächerahorn, der Japanische Ahorn und auch der Gol-

dahorn besonders hervorzuheben, da diese kompakt wachsen und relativ wenig Platz benötigen. Wer mehr Platz hat, kann sich zusätzlich noch mit dem Feuerahorn oder dem Zuckerahorn ein wahres Farbenfeuerwerk in den Garten pflanzen.

Felsenbirne, Spindelstrauch und Lebkuchenbaum

Nicht minder eindrucksvoll präsentieren sich in ihren herbstlichen Rot-Tönen die Felsenbirne und der Korkspindelstrauch.

Die Felsenbirne beglückt uns übrigens zusätzlich mit einer herrlich weißen Blüte im Frühling und süßen Früchtchen im Frühsommer.

Eine besondere Empfehlung für größere Gärten ist dann auch noch der Lebkuchenbaum: Neben dem leuchtend gelben bis orangefarbenen Laub verströmt der Strauch im Herbst einen angenehm süßlichen Duft, der uns schon ein wenig von der Weihnachtsbäckerei träumen lässt.



Ahorne sind in ihrer Herbstfärbung einzigartig.

LK OÖ/Stumvoll



BUCHTIPP

How to wear a Dirndl

Vom internationalen, schöngestigen Dirndl-Chic aus den Anfangsjahren der Salzburger Festspiele bis zur identitätspolitisch-naiven Charmeoffensive des österreichischen Kanzlers Leopold Figl auf damals beliebten Dirndlbällen, von der Rolle in Softpornos, dem Vorteil durch die Globalisierung bis zu emanzipierten, subversiven Dirndlaktivistinnen reichen die Überlegungen und Recherchen. Was das Dirndl mit der Figur zu tun hat und wie viele Überbleibsel des einstmaligen internationalen Dirndlfolklorismus noch immer, oder wieder, anzutreffen sind, wie viel Mode in ihm steckt und wie viel Rassismus. All dies regt an, dem Dirndl Aufmerksamkeit zu schenken.

Elsbeth Wallnöfer
„How to wear a Dirndl“,
Verlag Anton Pustet,
20 Euro

Erntedank im Linzer Mariendom

Der Genuss steht beim anschließenden Schmankerlmarkt im Blickpunkt.



Die Erntekrone ist das Symbol für das Erntedankfest. Fünf Erntekronen werden beim Fest im Mittelpunkt stehen. LK OÖ/Tröls

Landwirtschaftskammer OÖ

Landwirtschaftskammer OÖ, Dompfarre Linz und die oberösterreichischen Bäuerinnen und Bauern sagen „Danke“ im Rahmen des traditionellen Erntedankfestes am 22. September, ab 10 Uhr im Linzer Mariendom.

Die feierliche Messe im Mariendom beginnt um 10 Uhr und wird vom Chor der Bäuerinnen des Bezirkes Linz-Land

res Bundeslandes getroffen hat, verdeutlichen, dass eine reiche Ernte keine Selbstverständlichkeit ist. Wir müssen uns dessen wieder mehr bewusst werden, dass Versorgungssicherheit im eigenen Land ein Wert ist, den es zu verteidigen gilt. Auf den Erhalt der Versorgungssicherheit werden wir auch im Zuge der Diskussion um das Renaturierungsgesetz bestehen. Wir Bäuerinnen und Bauern stehen für eine naturnah produ-

rinnen und Besuchern „danke“ für die Ernte und freuen sich auf duftendes Brot und gebackene Mäuse, auf Milchprodukte, Erdäpfelspiralen, Pulled Pork, Steckerlfisch, Sandwiches, Bratwürstel sowie Honig, Nüsse, Müsli, Moste, Säfte, Wein und Bier aus der Region.

„Eine reiche Ernte ist nicht selbstverständlich. Die Versorgungssicherheit im eigenen Land ist ein Wert, den es zu verteidigen gilt.“

Präsident Mag. Franz Waldenberger

umrahmt. Ein ganz besonderes Highlight erwartet die Besucherinnen und Besucher kurz vor der Messe – die Segnung der fünf Erntekronen. Die Bäuerinnen aus dem Hausruckviertel, Innviertel, Mühlviertel und aus dem Traunviertel ziehen mit den Erntekronen aus den Bezirken ein. Die Erntekrone der Dompfarre wird den besonderen Einzug anführen.

„Es ist uns Bäuerinnen und Bauern ein Anliegen, danke zu sagen. Die zunehmenden Wetterextreme wie vermehrte Hagel-Unwetter oder auch die Trockenheit, die heuer Teile unse-

zierende Landwirtschaft und die Ergebnisse unserer Arbeit zeigen wir gerne beim Erntedank-Fest“, betont Franz Waldenberger, Präsident der Landwirtschaftskammer OÖ.

Schmankerlmarkt

Im Anschluss an die Messe – von 11 bis 15 Uhr – laden bäuerliche Produzentinnen und Produzenten aus ganz Oberösterreich zum Verkosten, Genießen und zum Einkaufen ein. So sagen Bäuerinnen und Bauern gemeinsam mit den Besuche-

Gemüse- & Obstpower für coole Kids

Die Seminarbäuerinnen der Landwirtschaftskammer OÖ machen Lust auf regionales Gemüse und Obst. Beim Stand der Seminarbäuerinnen kann man Gemüse und Obst fühlen, sehen, riechen und schmecken – also mit allen Sinnen erleben. Eingefleischte Gemüse- und Obstmuffeln werden zu Fans, denn aus den frischen Produkten kann man sich kunterbunte Gemüsespaghetti oder -pommes und Apfelspalten selbst machen. D´Saitn-Knopf Musi umrahmt das Fest. Die Landjugend Volkstanzgruppe Lo-Rei-Lau wird bei ihren Auftritten ihr Können zeigen.

■ Alle 18 Anbieter des Schmankerlmarktes sind unter dem QR-Code zu finden:



Internationale Erfahrungen mit der Landjugend sammeln

Ein landwirtschaftliches Auslandspraktikum ist eine tolle Möglichkeit, die Landjugendmitglieder nutzen können.

Barbara Hummer

Der Schwerpunkt „Young & International“ ist zwar einer der kleineren Schwerpunkte bei der Landjugend, dafür bietet er aber umso größere Möglichkeiten. Ein landwirtschaftliches Aus-



Der IFYE-Austausch ermöglicht den Landjugendmitgliedern tolle Einblicke in die Kultur des jeweiligen Landes. LJ 00

landspraktikum oder der „International farmers youth exchange“, kurz „IFYE“, sind tolle Möglichkeiten, die den Landjugendmitgliedern geboten werden.

2024 waren sogar 71 Landjugendliche aus Oberösterreich bei ihren Praktika international unterwegs. Das beliebteste Land mit insgesamt 18 Praktikantinnen war dieses Jahr Schweden, dicht gefolgt von Deutschland und Finnland.

Auch der IFYE-Jugendtausch erfreut sich großer Beliebtheit. Hier gibt es die Möglichkeit, bei mehreren Gastfamilien in einem Land jeweils eine Woche zu verbringen. So lernt man die Kultur und die gewählte Nation von einer ganz anderen Seite kennen. 2024 waren drei IFYEs aus Oberösterreich unterwegs und bereisten die Länder Kanada, Schweiz und Irland.

■ Die Anmeldefrist für das internationale Praktikum läuft bis 15. Jänner 2025. Für einen IFYE-Austausch kann man sich bis 31. Dezember 2024 auf der Website der Landjugend Österreich anmelden.



Ökonomieratsfeier

Johann Leitner aus Lichtenberg wurde Ende August von LK OÖ-Vize-Präsidentin Rosemarie Ferstl und Bezirksbauernkammerobmann Peter Preuer (re.) aus UU der Titel Ökonomierat verliehen. Leitner war von der Jugend an in verschiedenen Funktionen engagiert bis hin zum Obmann des Maschinenringes. Mit am Bild Johann Haider (Vors. Bäuerinnenausschuss) und seine Frau Gertrude. A. Mitter

Zahlreiche Heimsiege beim Bundespflügen der Landjugend

Mitte August verwandelten sich die Mühlviertler Gemeinden Walding und Goldwörth in die Pflügerhochburg Österreichs.



Manuel Schuhmann und Karl Scherrer sicherten sich den Mannschaftsieg im Drehpflug. Privat/Sophie Balber

33 Pflügerinnen und Pflüger stellten sich am 24. August dem „Furchenkrimi“ beim Bundesentscheid Pflügen der Landjugend und trainierten dafür bereits die Woche zuvor in der Region. Unterbracht waren sie in der Fachschule Bergheim.

Unterstützt wurden die technikaffinen Teilnehmerinnen und Teilnehmer von tausenden Fans, die trotz hochsommerlichen Temperaturen die Veranstaltung besuchten.

Am Ende jubelte Stefan Steiner von der Landjugend Kremsmünster über den Bundessieg in der Kategorie „Beetpflug“. Matthias Stiglhuber zeigte als Vierter in derselben Kategorie stark auf und kür-

te sich durch seine tolle Leistung zum besten Newcomer. In der Kategorie „Drehpflug spezial“ freute sich Manuel Schuhmann aus Lichtenberg über Bronze und sicherte sich ebenso den Titel „bester Newcomer“. Direkt dahinter reihten sich mit Karl Scherrer auf Platz vier und Sebastian Deixler-Wimmer auf Platz fünf zwei weitere Oberösterreicher. Martin Rapperstorfer (Landjugend Steinerkirchen-Fischlham) schnappte sich Silber im Drehpflug „Standard“. Die Mannschaftsleistung war somit hervorragend und so sicherte sich Oberösterreich beide Mannschafts-siege.

Julia Breitwieser

7-Tage-Wetter auf einen Klick

WIND: KM/H REGEN: %

ooe.lko.at

Schulen

ABZ Hagenberg



Schlüsselübergabe im ABZ Hagenberg. ABZ Hagenberg

Zum Direktorenwechsel kam es mit Ende August am ABZ Hagenberg. Franz Scheuwimmer (r.) beendete seinen aktiven Dienst. Seine Nachfolge trat Bernhard Pilz (l.) aus Schönau i. M. an. Scheuwimmer, der an der Universität für Bodenkultur Landwirtschaft studiert hat, bekleidete sein Direktorenamt seit 1999. Mit der Zusammenlegung der Fachschulen Katsdorf, Freistadt und Kirchsschlag zum ABZ Hagenberg, war er seit 2017 Direktor. Es gelang Scheuwimmer, im ABZ Hagenberg ein breites Bildungsangebot zu etablieren. Nachfolger Pilz war bislang Abteilungsvorstand der Fachrichtung Landwirtschaft und Internatskoordinator.

■ Mehr Details unter lwbfh-hagenberg.ac.at.

Bioschule Schlägl

Am 13. Oktober feiert die Bioschule Schlägl ihr zehnjähriges Bestandsjubiläum. Start ist um 10 Uhr mit einer Erntedankmesse in der Stiftskirche, anschließend wird die Erntekrone in die Schule gebracht, wo um 11 Uhr der Festakt unter anderem mit Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger und Bildungsdirektor Alfred Klampfer stattfindet.

■ Informationen: www.bioschule.at.



Unternehmensführung

Informationsveranstaltung Zertifikatslehrgang Schule am Bauernhof (1803)

- ▶ Linz, Seminarhaus auf der Gugl: 1. Oktober, 18.30 Uhr

Tierhaltung

Klauenpflege bei Schafen und Ziegen (7570)

- ▶ Waizenkirchen, Betrieb Scheuringer: 26. September, 9 Uhr

Einführung in die bäuerliche Pferdearbeit (7838)

- ▶ Oftering, Hödlgut: 4. Oktober, 9 Uhr

Akupressur für Pferde - Grundkurs (7866)

- ▶ Pferdezentrum Stadl-Paura: 4. Oktober, 9 Uhr

Forst- und Holzwirtschaft

Frauen im Wald: Einstieg in die Waldpraxis (4321)

- ▶ Ungenach, Gh Reumair: 1. Oktober, 9 Uhr

Umwelt und Biolandbau

Bio-Ackerbau: Verwertung von Luzerne in der Fruchtfolge (8119)

- ▶ Hofkirchen, KleeKraft GmbH: 25. September, 13 Uhr

Direktvermarktung

Onlineseminar: KI-Tools für effiziente Direktvermarktung (2104)

- ▶ Online: 2. Oktober, 19 Uhr

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich

LAND OBERÖSTERREICH

Kofinanziert von der Europäischen Union



BUCHTIPP

Holunder: Juwel der Hausapotheke

Holunder gehört zu den Pflanzen, die nicht nur antibakterielle, sondern auch antivirale Eigenschaften besitzen. Ernährungsberaterin und Bestseller-Autorin Barbara Simonsohn erläutert in ihrem Kompakt-Ratgeber die vielfältigen Inhaltsstoffe und Heilwirkungen und bietet zahlreiche Anwendungen und Rezepte für Hausapotheke, Kosmetik und Küche.

Barbara Simonsohn, „Holunder - Juwel der Hausapotheke“, Verlag Mankau, 12,40 Euro

Johannes Selker: Meisterabschluss 2023

Warum haben Sie die Meisterausbildung gemacht?

Ich habe die Meisterausbildung gemacht, um fachlich fundiertes Wissen zu erwerben und, um in der Schule bzw. in der Lehre etwa als Praxislehrer tätig zu werden.

Was haben Sie sich aus der Meisterausbildung mitgenommen?

Die Meisterausbildung hat mir geholfen, mein Wissen zu

vertiefen sowie Kontakte und Netzwerke aufzubauen.

Was würden Sie jemandem mitgeben, der gerade überlegt, mit der Meisterausbildung zu beginnen?

Wer kann, sollte dies unbedingt tun. Dabei bekommt man eine wertvolle Wertedarstellung über die eigene Arbeitsleistung am Betrieb.



Johannes Selker.

LFA 00

LFA 00

Gehe wählen!



Josef Moosbrugger
Präsident der LK Österreich

Angesichts des (welt-)politischen, gesellschaftlichen und realen Klimas spüren wir bäuerliche Zukunftsängste, die wir ernst nehmen und denen wir mit verbesserten Rahmenbedingungen und Zukunftsperspektiven begegnen müssen. Der Blick nach Deutschland hat uns bei den Bauernprotesten vor Augen geführt, wohin eine landwirtschaftsferne Politik führt: zu Belastungen statt zu Entlastungen wie in Österreich – siehe Corona-Hilfen, 360-Mio.-Euro-Impulsprogramm, Wettbewerbspaket, Waldfonds etc. Als Bäuerin und Bauer müssen wir unser Wahlrecht nutzen und uns in Erinnerung rufen: Wer hat die Ammoniak-Kostenlawine von den Bauern abgewendet und das Einheitswertsystem abgesichert? Wer kämpft für ausreichend Saisonarbeitskräfte und Pflanzenschutz? Wer hat sich beim Erneuerbare-Gase-Gesetz engagiert, wer hat es verhindert? Wer hat das Gesetz zur Übergangsfrist für Vollspaltenboden ausgehebelt und die Schweinehalter im Regen stehen lassen? Nicht einseitige, asoziale Ökologie, die Wirtschaft und Mensch ausblendet, bringt uns weiter. Und auch keine Marktschreier, die Marktrealitäten ausblenden und alle für blöd verkaufen. Das ist die billigste Übung. Nimm Deine Verantwortung ernst und stärke die engagierten Umsetzer.



Foto: Jacek Paszkowski/AdobeStock

Dürre, Hagel und Co bringen 250 Mio. Euro Schaden

2024 brachte absoluten Rekord an Hitzetagen. Während die Getreideernte im Frühjahr noch gerettet werden konnte, ist die Situation bei den Herbstkulturen besorgniserregend.

Wetterextreme wie Hagel, Frost, Sturm, Dürre und Überschwemmung treffen uns heuer schwer: Nach dem wärmsten Februar und dem wärmsten März in der 258-jährigen Messgeschichte brachte auch der ganze Sommer Rekordtemperaturen mit sich – mit mehr als 50 Hitzetagen (mehr als 30 Grad) in Wien. Während die Getreideernte dank ausreichender Niederschläge im Frühjahr noch gerettet werden konnte, ist die Situation bei den Herbstkulturen besorgniserregend. Das brachte laut Hagelversicherung Dürreschäden in Höhe von 150 Mio. Euro mit sich. Dazu kommen noch rund 100 Mio. Euro Schaden durch Frost, Hagel, Sturm und Über-

schwemmung – allesamt Folgen der fortschreitenden Klimaerwärmung.

Hitzetage bringen vertrocknete Felder

„Während sich die Tourismusbranche über die heißen Tage freut, steht die Landwirtschaft vor allem im Norden und Osten Österreichs sowie regional auch im Süden durch die historische Anzahl an Hitzetagen vielfach vor vertrockneten Feldern, vor allem bei Mais, Sonnenblumen, Soja, Zuckerrüben und dem Grünland“, kommentierte Kurt Weinberger, Vorstandsvorsitzender der Österreichischen Hagelversicherung, die dramatische Situation.

Er erinnerte daran, dass 80 Prozent des Ertrages vom Wetter abhängen. Mittlerweile sind rund 80 Prozent der Agrarflächen gegen Dürre, aber auch gegen Hagel, Überschwemmung, Frost etc. versichert, womit bei den versicherten Betrieben zumindest ein Teil der Schäden gedeckt ist.

„Allein in den letzten zehn Jahren entstanden durch Dürre Schäden von rund 1,3 Milliarden Euro in der österreichischen Landwirtschaft“, so Weinberger.

Das endgültige Schadensmaß wird erst Ende September feststehen. Aber klar sei auch jetzt schon, dass Dürre in Zukunft eine ständige Bedrohung für die Landwirtschaft sein werde.

Tatsächlichen Almabtrieb aktiv melden

Der Almabtrieb von Rind, Schaf und Ziege muss mit dem tatsächlichen Abtriebsdatum innerhalb der vorgegebenen Fristen aktiv gemeldet werden. Das heißt bei Rindern innerhalb von 14 Tagen und bei Schafen und Ziegen innerhalb von sieben Tagen.



Thomas Weber
LK Österreich

Beim Almabtrieb von Rindern ist nach erfolgtem Abtrieb das tatsächliche Abtriebsdatum vom Almbewirtschafter innerhalb von 14 Kalendertagen online im RinderNET zu melden. Dies gilt unabhängig davon, ob der Abtrieb vom angegebenen voraussichtlichen Abtriebsdatum abweicht oder mit diesem ident ist. Eine aktive Meldung ist somit in jedem Fall notwendig! Für die Meldung verantwortlich sind der Obmann bzw. der Bewirtschafter

der Alm. Für den Heimbetrieb besteht kein Handlungsbedarf. Wichtig ist, dass beim Abtrieb auch bei einem zwischenzeitlich auf der Alm geborenen Kalb das tatsächliche Abtriebsdatum online über das eAMA-RinderNET zu melden ist.

Aktive Meldung bei Schafen und Ziegen

Bei Schafen und Ziegen muss der Almabtrieb ebenfalls aktiv gemeldet werden. Das beim Auftrieb bekanntgegebene voraussichtliche Abtriebsdatum muss ab dem tatsächlich erfolgten Abtrieb innerhalb einer sie-

benötigten Meldefrist online in der Auftriebsliste korrigiert bzw. bestätigt werden. Auch hier ist eine aktive Meldung notwendig, auch wenn das tatsächliche mit dem bereits bekannt gegebenen voraussichtlichen Abtriebsdatum übereinstimmt.

Neuerung: Ab heuer besteht für den Heimbetrieb auch bei Schafen und Ziegen kein Handlungsbedarf mehr. Die Meldung des Abtriebs generiert beim Heimbetrieb, der an der ÖPUL-Maßnahme „Tierwohl – Weide bei Schafen und Ziegen über 1 Jahr“ teilnimmt, automatisch eine Tierzugangsmeldung.

Im Fall von Verkauf, Verendung oder Schlachtung von beantragten Schafen und/oder Ziegen bleibt die Meldepflichtung jedoch weiterhin beim Heimbetrieb, der den Abgang unmittelbar zu melden hat. Auf die Übereinstimmung von Tierart, Geschlecht und Geburtsdatum des jeweiligen Tieres zwischen den einzelnen Beilagen ist nach wie vor zu achten.

Da für die Meldung in der Almauftriebsliste das Korrigieren des Mehrfachantrages notwendig ist, muss der Meldende über eine Handysignatur im eAMA angemeldet sein. Die



Bodennahe Gülleausbringung: Tipps zur Mengenangabe im Mehrfachantrag

Um Sanktionen infolge einer Vor-Ort-Kontrolle zu vermeiden, sollte stets nur die tatsächlich bereits bodennah ausgebrachte Güllemenge bzw. jene Menge, die mit Sicherheit bodennah ausgebracht werden kann, im Mehrfachantrag (MFA) angegeben und auch abgesendet werden. Wurde eine Vor-Ort-Kontrolle angekündigt, ist nämlich eine Reduktion der im MFA angegebenen Menge nicht mehr möglich und es kann bei zu großer Abweichung zu hohen Sanktionen kommen. Eine prämiensfähige Korrektur der angegebenen Wirtschaftsdüngermenge nach oben, sprich eine Erhöhung, ist hingegen auch nach einer Vor-Ort-Kontrolle bis 30. November uneingeschränkt möglich. Jeder Betrieb, der an dieser Maßnahme teilnimmt, und jeder Kubikmeter Gülle, der im Rahmen dieser Maßnahme ausgebracht wird, leistet einen wichtigen Beitrag zur Erfüllung der notwendigen Ammoniak-Emissions-Reduktion und erhöht die Düngewirkung auf der Fläche. Betrieben mit geeigneter Flächenausstattung und -bewirtschaftung wird daher nahegelegt, einen Einstieg in diese freiwillige Maßnahme zu prüfen.

Foto: AdobeStock/Countrypixel



Der tatsächliche Abtrieb von gealpten Rindern ist innerhalb von 14 Tagen zu melden, bei Schafen und Ziegen bereits innerhalb von sieben Tagen.

Foto: Weber

Aufzeichnungsvorgaben in Konditionalität und ÖPUL beachten

Einzelne Anforderungen der Konditionalität sowie Maßnahmen des ÖPUL beinhalten Aufzeichnungs- und Dokumentationsvorgaben, die am Betrieb aufzubewahren und im Falle einer Vor-Ort-Kontrolle vorzuweisen sind. Hier ein Überblick über jene Vorgaben mit dem umfangreichsten Ausmaß.

Thomas Weber
LK Österreich

zuständige Bezirkslandwirtschaftskammer steht diesbezüglich gerne zur Seite.

Almabtrieb Equiden und Neuweltkamele

Bei Equiden und Neuweltkamelen besteht nur Meldebedarf, wenn das tatsächliche Abtriebsdatum nicht mit dem bereits bekannt gegebenen voraussichtlichen Abtriebsdatum übereinstimmt.

E-Mail-Benachrichtigung der AMA nutzen

Zur Unterstützung der Obmänner bzw. Bewirtschafter bei der Bekanntgabe des tatsächlichen Abtriebsdatums hat die AMA ein E-Mail-Benachrichtigungsservice eingerichtet. Dieses sieht vor, dass beim Erreichen des voraussichtlichen Abtriebsdatums von Rindern, Schafen oder Ziegen der Obmann bzw. Bewirtschafter der Alm an die Notwendigkeit der Korrektur bzw. Bestätigung des Abtriebsdatums per E-Mail erinnert wird. Um diese Serviceleistungen in Anspruch nehmen zu können, empfiehlt die Landwirtschaftskammer, die der AMA bekannt gegebene E-Mail-Adresse zu überprüfen und bei Bedarf im eAMA im Bereich „Kundendaten – Stammdaten – Telefon/E-Mail“ zu aktualisieren.



Aufzeichnungen sind ein zentraler prämiensowie sanktionsrelevanter Bestandteil einzelner Elemente der Konditionalität sowie von ÖPUL-Maßnahmen – so auch bei der bodennahen Gülleausbringung. Foto: Hölzl

■ **Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung (NAPV) – GAB 2:** Gesamtbetriebliche Dokumentation der Stickstoffanwendung spätestens bis 31. Jänner des Folgejahres. Betriebe mit Flächen im NAPV-Risikogebiet haben zusätzlich kulturartenbezogene Aufzeichnungen über die Bewirtschaftung (Düngung, Anbau, Ernte) sowie Aufzeichnungen zu Feldmieten innerhalb von 14 Tagen nach der Bewirtschaftung zu führen. Die Detailvorgaben sind in Kapitel 4.3 des AMA-Merkblatts zur Konditionalität zu finden.

■ **Anwendung von Pflanzenschutzmitteln (PSM) – GAB 7:** Bezeichnung des Pflanzenschutzmittels, Zeitpunkt der Anwendung, angewendete Menge, die behandelte Fläche und die Kulturpflanze, für die das Pflanzenschutzmittel verwendet wurde, sind in Abhängigkeit von landesrechtlichen Fristen aufzuzeichnen.

■ **Tierwohl – Weide:** Es ist ein Weidetagebuch zu führen, wobei wesentliche Änderungen im Zuge der Weidehaltung wie ein geänderter Weideort, vorzeitige Beendigung der Weidehaltung (z. B. bei Endmast im Stall) sowie

Unterbrechungen der Weidehaltung bei einzelnen Tieren infolge von Abkalbungen oder Krankheiten tagaktuell zu dokumentieren sind.

■ **Vorbegender Grundwasserschutz – Acker:** Über die Vorgaben der NAPV hinaus sind Ausbringung des Stickstoffs, Anbau, Bewässerung und Ernte innerhalb von 14 Tagen schlagbezogen elektronisch aufzuzeichnen. Ebenso ist innerhalb von 14 Tagen nach der Ernte eine schlagbezogene Stickstoffsaldierung vorzunehmen. Weiters sind im Rahmen von betriebsbezogenen Aufzeichnungen bis 28. Februar des laufenden Förderjahres eine voraussichtliche Düngeplanung anzulegen sowie bis spätestens 31. Jänner des Folgejahres eine darauf aufbauende betriebliche Düngebilanzierung abzuschließen.

■ **Begrünung von Ackerflächen – System Immergrün:** Die Aufzeichnungsvorgabe umfasst die Termine von Ernte, Anlage und Umbruch der Haupt- bzw. Zwischenfrucht und gilt für die gesamte Ackerfläche, unabhängig von den 85 %, die mindestens begrünt sein müssen.

Aufzeichnung und Aufbewahrung

Mit Ausnahme der schlagbezogenen Aufzeichnungen der Maßnahme „Vorbegender Grundwasserschutz – Acker“ gibt es keine Formvorschriften. Die AMA bietet jedoch auf ihrer Website für alle relevanten Maßnahmen Aufzeichnungsvorlagen an. Die detaillierten Anforderungen können dem jeweiligen Maßnahmeninformationsblatt der AMA entnommen werden. Die Aufzeichnungen sind für zumindest vier Jahre nach Verpflichtungsende am Betrieb aufzubewahren (bei NAPV sieben Jahre, bei PSM drei Jahre). Sie sind im Rahmen von Vor-Ort-Kontrollen vorzulegen.

■ **Bodennahe Ausbringung flüssiger Wirtschaftsdünger und Gülleseparation:** Im Falle der Ausbringung sind chronologische, schlagbezogene Aufzeichnungen über Menge und Art des Düngers sowie Zeitpunkt und Verfahren zu führen. Im Falle der Separation sind Datum der Separierung und separierte Güllemenge aufzuzeichnen.

Impfstoffe richtig lagern und vorbereiten

Impfstoffe sind bei schweinehaltenden Betrieben Betriebsmittel, die einen entsprechenden Lagerort und Handhabung benötigen, um die beste Wirkung zu garantieren.

Tanja Kreiner
LK Steiermark

Damit Impfstoffe ihre Wirksamkeit nicht verlieren und sicher verabreicht werden können, gilt es folgende Punkte zu beachten:

Lagerung

Die korrekte Lagerung von Impfstoffen (sowie generell von Tierarzneimitteln) ist eine absolute Notwendigkeit, um Wirksamkeit und Sicherheit bei der Anwendung sicherstellen zu können. Im Speziellen gilt, dass sie kühl und in der Regel auch dunkel (im Umkarton) gelagert werden müssen.

Die Temperatur im Kühlschrank sollte rund 5 °C (+2 bis +8 °C) betragen. Ein Minimum-Maximum-Thermome-

ter dient dazu, die Innentemperatur zu überprüfen und zu dokumentieren. Wichtig ist, dass die Kühlketten nicht unterbrochen werden, vor allem im Sommer. Impfstoffe sollten nicht in der Tür gelagert werden, weil es dort oft zu warm ist. Ebenso sollte darauf geachtet werden, dass sie keinen direkten Kontakt zur Rückwand haben, da dort Frostgefahr besteht. Ältere Impfstoffe sind immer nach vorne zu stellen, damit sie zuerst verbraucht werden – nach dem „first in – first out“-Prinzip.

Vorbereitung

Impfstoffe sollten vor der Anwendung auf Raumtemperatur gebracht werden. Das sollte langsam erfolgen und keinesfalls durch aktives Aufwärmen, wie zum Beispiel im heißen



Foto: AdobeStock/Countrypixel, und TGO

Wasserbad. Daher Impfstoffe früh genug aus dem Kühlschrank nehmen und im Umkarton (wenn vorhanden) bei normaler Umgebungstemperatur stehen lassen. Bei bestimmten Impfstoffen kann es im Zuge der Lagerung zur Bildung eines Bodensatzes kommen (in der Regel bei Suspensionen). Diese sind vor der Anwendung so lange (sanft) zu schütteln, bis sich wieder eine homogene Lösung gebildet hat.

Mischen

Vom Mischen zweier Impfstoffe ist abzuraten – außer es wird ausdrücklich in der Gebrauchsanweisung auf mögliche Kombinationen zum Mischen hingewiesen. Der Grund liegt darin, dass verschiedene Adjuvanzen (Hilfsstoffe, die die Wirkung eines Arzneistoffes ver-

stärken) verwendet werden und die Immunitätsbildung gegen verschiedene Erreger möglicherweise behindert werden könnte.

Wenn das Mischen von einem Impfstoff mit einem anderen in derselben Spritze möglich ist (z. B. einige Impfstoffe gegen Porzines Circovirus Typ 2 und Mycoplasma hyopneumoniae), wird das explizit in der Gebrauchsanweisung angegeben. Ansonsten handelt es sich dabei um eine nicht zulässige Off-Label-Anwendung. Im Falle eines Impfversagens besteht kein Rechtsanspruch.

Dosierung

Die volle immunologische Wirksamkeit eines Impfstoffes ist ausschließlich bei Verabreichung der ganzen Dosis zu erwarten! Das gilt insbesondere auch in Hinblick auf die Im-

Methode zur Prüfung der Ei-Herkunft

Forscher entwickeln Methode zur Feststellung, ob Bio wirklich Bio ist.

Stammt das Bio-Ei wirklich von einer Legehennen aus ökologischer Haltung? Ein deutsches Forscherteam hat dafür eine innovative Methode entwickelt: Mittels NMR-Spektroskopie ist künftig mit nur einer Messung eindeutig erkennbar, ob ein Ei wirklich von ökologisch gehaltenen Legehennen stammt. Hierfür haben die For-



schenden rund 4.500 Eiprobe untersucht und mithilfe von

Künstlicher Intelligenz eine Referenz-Datenbank aufgebaut. Die Klassifizierung von Eiern aus konventioneller und ökologischer Haltung erreicht eine Genauigkeit von 99,9 Prozent. Mit mehr als 97 Prozent Genauigkeit können überdies die vier Haltungformen sowie die Rassen der Legehennen ermittelt werden.

Foto: AdobeStock/artemidovna

Impfleitfaden

In der Broschüre können sich Schweinehalter grundlegendes Wissen über die Funktion des Immunsystems der Schweine sowie die Wirkung und Handhabung von Impfstoffen aneignen.

Kostenloser Download unter www.lko.at/publikationen





Impfstoffe müssen kühl und trocken gelagert werden, um ihre Wirksamkeit sicherstellen zu können.

munitätsdauer. Nur für die angegebene Dosierung hat der Impfstoffhersteller Studien zu Wirksamkeit und Sicherheit gemacht.

Angebrochene Stoffe

Angebrochene Impfstoffe sollten unverzüglich aufgebraucht und Restmengen verworfen werden. Ein Zurückstellen von einmal angestochenen Impfstoffflaschen und eine Wiederverwendung zu einem (deutlich) späteren Zeitpunkt kann nicht empfohlen werden. Wirkverlust oder auch Impfschäden durch verunreinigtes Impfgut können die Folge davon sein.

Impfstoffwechsel

Vor der Zulassung eines Impfstoffes müssen dessen Wirksamkeit und Sicherheit in Studien getestet und nachgewiesen werden. Dabei wird das empfohlene Impfschema mit dem jeweiligen Impfstoff getestet. Nicht geprüft wird dabei die Wirksamkeit einer Immunisierung bei gemischter Verwendung vergleichbarer, aber nicht identischer Impfstoffe (= Impfstoffe unterschiedlicher Hersteller). Um eine optimale Schutzwirkung zu erzielen, sollte daher ein Wechsel des Impfstoffes gerade während der Grundimmunisierung möglichst vermieden werden. Hierbei wird empfohlen, sich mit dem Zuchtbetrieb abzustimmen.

Virus breitet sich in Deutschland aus

Blauzungkrankheit am Vormarsch



Eine Impfung schmälert die Krankheitssymptome. Foto: AdobeStock/wifesun

Die Zahlen der in Deutschland gemeldeten Fälle der gefährlichen Blauzungkrankheit, die ausschließlich Wiederkäuer (zumeist Rinder und Schafe) befällt, sind in den vergangenen Wochen in die Höhe geschossen. Wurden vom Friedrich-Loeffler-Institut (FLI) im Juni noch 13 Fälle deutschlandweit erfasst, waren es im Juli schon mehr als 1.200. Bis zum 23. August waren es dann mehr als 4.800 Infektionen.

Rund die Hälfte der Fälle wurde aus Nordrhein-Westfalen gemeldet, auch in Bayern gibt es bereits Fälle. Bislang hat nur Berlin als einziges Bundesland keine erfass-

ten Fälle bei Tieren.

Der Erreger ist nicht auf Menschen übertragbar. Ursache der Epidemie ist laut FLI der sogenannte Serotyp BTV3 des Erregers. Diese Variante war im September 2023 erstmals in den Niederlanden aufgetreten. Im Oktober 2023 wurde die erste Infektion in Deutschland bestätigt.

Deutsche Behörden empfehlen den Haltern, Tiere gegen die Krankheit impfen zu lassen. Auch sollen sie die Tiere wachsam kontrollieren und Verdachtsfälle melden.

Mehr Infos auf: www.lko.at



Japankäfer

Ages installiert Meldeplattform



Der Japankäfer ist ein gefräßiger Schädling, der schwere Schäden in Land- und Forstwirtschaft verursachen kann. Er schädigt über 400 unterschiedliche Pflanzenarten (Laubgehölze, Zier- und Obstgehölze, landwirtschaftliche Kulturen und Wiesen). Noch hat er Österreich nicht erreicht, in der Schweiz und in Italien hat er aber bereits Schäden verursacht und einzelne Käfer wurden bereits in Deutschland und Slowenien gefunden. Das wichtigste Werkzeug, um eine Ausbreitung rechtzeitig verhindern zu können, ist das frühzeitige Auffinden des Schädlings. Über die Japankäfer-Meldeplattform der Ages können verdächtige Käferfunde gemeldet werden.

www.tforms.ages.at/japankaefer-meldungen/

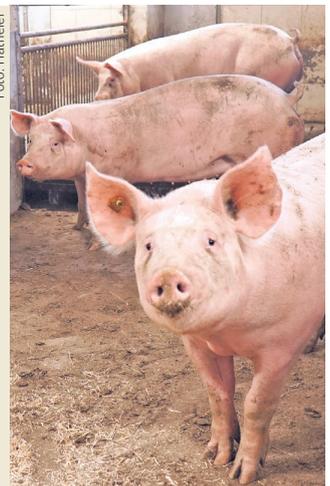
[meldung-japankaefer](http://www.tforms.ages.at/japankaefer-meldungen/)



Zahl der Nutztiere sinkt weiter

Per 1. Juni 2024 wurden laut Statistik Austria österreichweit 1,80 Mio. Rinder und 2,52 Mio. Schweine gehalten. Das sind um 1,2 % bzw. 21.900 weniger Rinder und um 2 % bzw. 51.300 weniger Schweine als ein Jahr zuvor. Damit setzt sich der Abwärtstrend weiter fort: 1994 wurden noch fast ein Viertel mehr Rinder und fast ein Drittel mehr Schweine in Österreich gehalten. Bei Rindern ist der Rückgang bei Tieren jünger als zwei Jahre besonders stark. Die Zahl der Rinder haltenden Betriebe nahm um 1,9 % auf 51.000 ab. Die durchschnittliche Bestandsdichte blieb bei 35 Tieren je Betrieb unverändert. Der Gesamtbestand an Mastschweinen sank erstmals unter eine Million. Die Zahl der Zuchteber nahm um 4,6 % auf 4.700 ab. 94 % aller Schweine in Österreich werden in Betrieben in Ober- und Niederösterreich sowie in der Steiermark gehalten.

Foto: Hatheier



Alle Infos zur Blauzungenkrankheit

Die wichtigsten Fragen zur Blauzungenkrankheit werden auf der Webseite der Landwirtschaftskammer Österreich www.lko.at/blauzungenkrankheit beantwortet.

AIZ / LK Ö

Die Blauzungenkrankheit (BTV) breitet sich aktuell rasant in Europa (z.B. Niederlande, Dänemark, der Schweiz und Deutschland) aus. Jüngst wurden erste Fälle der Blauzunge bereits in Bayern nachgewiesen, wodurch die Krankheit näher an das noch BTV-freie Österreich rückt. Bei BTV handelt es sich um eine meldepflichtige Tierseuche. Ein Ausbruch hierzulande brächte Einschränkungen der Verbringungs-möglichkeiten mit sich. Derzeit grassiert eine bestimmte „Untergruppe“ des Virus, der Serotyp 3 (BTV-3), welcher zum Teil schwerwiegende Symptome bei den Tieren

verursacht. Betroffen von der Viruserkrankung sind Rinder, Schafe, Ziegen, Kamelartige und wildlebende Wiederkäuer. Für Menschen stellt BTV keine Gefahr dar.

Übertragung

Die Übertragung des Erregers erfolgt durch blutsaugende Mücken, die sogenannten Gnitzen. Typische Symptome infizierter Tiere sind Fieber, Ödeme, ein Rückgang der Milchleistung und Lahmheit. Die namensgebende „blaue“ Zunge sieht man jedoch eher selten. In akuten Fällen können Tiere verenden. Eine spezi-

fische Behandlung der Krankheit gibt es nicht, jedoch können Rinder und Schafe geimpft werden. Um die Bäuerinnen und Bauern bestmöglich über die Blauzungenkrankheit aufzuklären, wurde jetzt auf der Webseite der Landwirtschaftskammer Österreich eine eigene Infoseite eingerichtet.

Fragen und Antworten

Darin werden im Frage- und Antwort-Format allgemeine Aspekte beschrieben, Maßnahmen aufgezeigt, um den eigenen Tierbestand BTV-frei zu halten, und über die Vermarktung von Milch, Milchproduk-

ten und Fleisch bei einem möglichen Seuchenausbruch aufgeklärt. Ebenso finden sich auf der Seite Hinweise zu Entschädigungen und Versicherungsmöglichkeiten. Die Fragen und Antworten wurden von den Landwirtschaftskammern in Kooperation mit der Rinderzucht Austria (RZA) erstellt und mit dem Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSG- PK) abgestimmt.



California und KWS Keitum komplettieren ein starkes Team

Die Probstdorfer Saat-zucht entwickelt das Sortiment bei Mahl- und Futterweizen stetig weiter. Nachdem sich der hektoliterstarke, blattgesunde Thalamus (BQG 4) in der Praxis als Pedro-Nachfolger etabliert hat, kommt mit California die nächste starke Mahlweizensorte auf den Markt. Wie California ist auch Thalamus standfest und überzeugt mit überdurchschnittlicher Toleranz gegenüber Ährenfusariosen. Nach wie vor äußerst beliebt ist der konstant starke Siegfried, eine Sorte für alle Regionen. Auch die Veredler können im Probstdorfer-Portfolio aus dem Vollen schöpfen. Der mittelfrüh reifende Ethan ist ertraglich immer im absoluten Spitzenfeld. Sprichwörtlich „durch die Decke gegangen“ ist die Neuzüchtung KWS Keitum. Dieser dominierte die Praxisversuche der Landwirtschaftskammern



Die Sorte California ist neu im Programm.

FOTO: PROBSTDORFER SAATZUCHT

fast nach Belieben. Neben überdurchschnittlichen Resistenzen gegenüber Mehltau, Braun- und Gelbrost zeigt KWS Keitum eine für einen Futterweizen einzigartige Fusariumtoleranz. Für den gezielten Qualitätsweizenanbau in den Feucht- und Übergangslagen führt kein Weg an Monaco vorbei. Einen Überblick zum Winterweizenportfolio und den neuen Sortenfolder zum Downloaden gibt es auf der Webseite unter www.probstdorfer.at. Werbung

F.M. **PROBSTDORFER SAATZUCHT**

THALAMUS

sehr standfest & hektoliterstabil

Offizieller Ertragsvergleich MAHLWEIZEN

■ THALAMUS ■ WPB Calgary

Standort	Thalamus (t/ha)	WPB Calgary (t/ha)
Bad Wimsbach (2020 + 11.240 kg/ha)	104%	101%
Reichersberg (2020 + 10.490 kg/ha)	108%	104%
Hagenberg (2020 + 8.490 kg/ha)	110%	106%

Quelle: AGES – Institut für Nachhaltige Pflanzenproduktion, Beschreibende Sortenliste 2024

KWS KEITUM

Der neue robuste Ertragsweizen

Wie du säst, so wirst du ernten.
www.probstdorfer.at



Kleinanzeigen

MASCHINEN

Suche Allrad Traktoren defekt viele Stunden, Pflug 2,3,4,5, Scharer, Miststreuer, Vakuumfässer, Sämaschine, Kreiselegge, Ballenpresse, Mähwerk, Egge, Drescher, Schwader, Radlader 06690/10098868

Kaufe Traktor, Mähdrescher, Maispflücker, Güllefass, Pflug, Schwader, Mähwerk, Kreiselegge, Melkanlage, Milchtank, Miststreuer, bitte alles anbieten auch gesamte Betriebsauflösung 0664/5294107

Brantner Tandemkipper TA 20051, Bj 2023, Vollausrüstung, 550/60 - 22,5 Radialreifen, 5150 x 2.450 mm Brücke, Kundenstorno VB 35.990 Euro 0664/5405460

Turboladerreperatur für alle Turbos LKW, PKW, Traktor, Bagger auch Tausch und Neulader Turbospeed 4641 Steinhaus, 0664/4184696

Fliegl Abschiebewagen ASW 256, Bj 2016, Bereifung 560/60R -22,5, hydr. Stützfuß, K 80, VB 29.990 Euro 0664/5405460

MOTORSERVICE

Schleifen von Zylinder und Kurbelwelle, Zylinderkopfrepaur, Ersatzteile, Turbolader
Fa. Mayerhofer, 4400 Steyr 0664/1052761
www.motorservice.at

Gerbl Muldenkipper TWK 13.000, Bj 2002, Breifung 550/60 -22,5, VB 16.990 Euro 0664/5405460

Weidemann 4512 Teleskoplader, Bj 2011, 2245 h, VB 36.990 Euro 0664/5405460

Verkaufe wegen **Betriebsauflösung** Saatbeetkombination (Pöttinger Lion 301+Vitaseem), 4-Schar Pflug, Vogel & Noot (XM 950), alle Maschinen wenig genutzt 0664/9240308

Pronar Tandemkipper T 683, Bj 2018, Brücke 5.150 x 2.480 mm, 3 x 600 mm Bordwände, Bereifung 560/45 R - 22,5, VB 27.990 Euro 0664/5405460

PVC-Rohre

Laufschiene u. Zubehör
Form- u. Rundrohre
Flach- u. Winkelstahl
Trapezprofile
I- u. U-Träger
Baustahlgitter ...

www.eisen-hofer.at
Tel. 0 72 73/88 64

Hofer Zustellung in OÖ und Sbg!

Eisen- und Stahlwaren GmbH.

Alles für den Bau - von Hofer - genau

Brantner 6 tonnen Einachs - Dreiseitenkipper 3,8 x 1,9 meter, Bordwände 500 /450 und 400 mm, VB 7.990 Euro 0664/5405460

Fuhrmann Tandemkipper FF 16.000, Bj 2024, Brücke 5.150 mm, Bordwände 800/800 mm, DL Bremse, hydr. Schotterklappe, B 30.990 Euro 0664/5405460

Brantner Abschiebewagen TA 23071, Bj 2023, Vollausrüstung, Bereifung 710 / 26,5 trac, VB 62.990 Euro 0664/5405460

Fuhrmann Tandemkipper FF 16.000, 4.550 x 2350 mm Bordwände 800/800, VB 27.490 Euro 0664/5405460

Pöttinger Europrofi 5000, Bj 2006, 4.345 Fuhren, TOP Zustand, VB 46.990 Euro 0664/5405460

Pöttinger Eurohit 690 N, Bj 2013, VB 7.290 Euro 0664/5405460

KFZ

Verkaufe Quad HSUN HS500ATV-8, Bj 2022, schwarz-grün, wenige KM, 25PS, günstig 0650/7507461

TIERE

Suche **Mastplätze** für Kühe im Raum Innviertel und verkaufe Einsteller Kälber 0664/2426278, 0664/1022299, Fa. Widroither - Salzburg

Suchen Partnerbetriebe (auch Bio-Betriebe) welche unsere Jungrinder ohne eigenen Geldeinsatz (ab mindesten 10 Stk) Stiere-Ochsen-Kalbinnen, fertig mästen, Firma Schalk 0664/2441852

KAUFE und VERKAUFE NUTZ- u. SCHLACHTVIEH, Einsteller m. + w. Stierkälber, und Zuchten, Pferde, Barzahlung ab Hof, **zahle über Börsenpreis** 0664/4848976

Wortanzeigen-Bestellschein

Wortanzeigen bis Freitag 12 Uhr.

- ▶ 050 6902 1000
- ▶ Fax: 050 6902 91000
- ▶ E-Mail: kleinanzeigen@lk-ooe.at
- ▶ www.anzeigen.lko.at

Ich bestelle folgende Wortanzeige **PRINT BASIS** (170 Zeichen) zum Preis von 20 Euro exkl. Mwst. in der nächsten Ausgabe:

Die Anzeige soll mit einer Chiffre-Nummer erscheinen (wenn Sie nicht möchten, dass die Anzeige einen Namen oder Ihre Telefonnummer enthält). Zuschlag 7 Euro:

Rubrik:

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Maschinen | <input type="checkbox"/> Direktvermarktung |
| <input type="checkbox"/> Vorräte | <input type="checkbox"/> Sonstiges |
| <input type="checkbox"/> Stellenmarkt | <input type="checkbox"/> Tiere |
| <input type="checkbox"/> Partnervermittlung | <input type="checkbox"/> Kontingente |
| <input type="checkbox"/> KFZ | <input type="checkbox"/> Realitäten |

Name des Bestellers: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

E-Mail Adresse: _____

Einsenden an:

E-Mail: kleinanzeigen@lk-ooe.at

oder an:

Landwirtschaftskammer Oberösterreich

„Der Bauer“ Kleinanzeigen

Auf der Gugl 3, 4021 Linz



Verkaufe hochträgliche Kühe und Kalbinnen, gealpt, Abstammung, sowie Einsteller männlich/weiblich, BVD-frei, Kaufe Schlachtrinder, Fa. Geistberger 0676/5393295

Verkaufe 3 Zwergziegen, 1 Bock-1 Jahr alt, 1 Mutterziege nur mit Zicklein, 11 Monate alt um 200 Euro 0664/4153901 E-Mail: surflake@gmx.at

Geflügel (Bio/Konventionell): **Jung-hennen**, Mastküken, Puten, Enten, Gänse liefert Geflügelhof Spornbauer: 0650/8083230 Verkaufsstellen: Kleinzell 07282/5259 Schenkenfelden 07948/212

Verkaufe Legehennen weiß, 1 Jahr alt, sehr gute Legeleistung, Bezirk Kirchdorf 0680/4048570

Bio-Freilandhennen, Sandy und braun, 13 Monate gelegt, sehr gute Leistung, Abholung am 18. u. 19. Oktober, bitte um Vorbestellung! Biohof Tragler, Schlierbach, 07582/83092 oder 0676/842214509

VORRÄTE

Verkaufe schönes Stroh, Heu in Großballen u. auch Maisballen, in guter Qualität 0049/171/2720683

Verkaufe 150 **Bio** Heurundballen, 130 cm Durchmesser, 30 Euro je Stück, Nußbach OÖ 0664/9606456



Wir pressen Ihre Maissilage in Rundballen, in ganz Österreich im Einsatz, keine Silageverluste, buchen Sie den Maisballenexpress unter office@steinwendner.at oder 07242/51295

Verkaufe Stroh in Vierkant Großballen und Rundballen, geschnitten, gehäckselt und Feinstroh, sowie Heu, Grummet, Silageballen und Maissilageballen, alles auch in Bio erhältlich 02754/8707

Pferdemist, große Mengen Pferdemist abzugeben, Tausch gegen Heu oder Stroh möglich 0664/4012050

Verkaufe **Heu und Stroh**, nur Spezialware, LKW-Zustellung 0664/4842930

Verkaufe gehäckselten Silomais oder Musmais, LKW-Zustellung 0664/4842930

Verkaufe **Stroh** neue Ernte, Winterweizen- u. Gerste in Großballen, geschnitten u. kurz, sowie **Maisballen**, Lieferung möglich 0043/676/5800165



VORBESTELLUNG: Agrarunternehmen Schneeberger verkauft **Maissilageballen** in BIO und konventioneller Qualität der Ernte 2024, Zustellung möglich 0664/88500614

Bestes Qualitätsfutter für den Winter sichern, jetzt bestellen bei Karrer 0664/1214849

REALITÄTEN

Suche abgelegenes Bauernhaus oder Sacherl, zum Kaufen (als Hauptwohnsitz) ev. mit Fischteich im Raum Wels, Wels-Land für Federviehhaltung, auch auf Leibrente 0660/4343763

Junge zielstrebige Bauernfamilie sucht Landwirtschaft zu kaufen, wir sind diskrete Barzahler, bitte nur private Angebote 0660/6214349

Ackerflächen, Grünland, Wald, Bauernsacherl, Landwirtschaften dringend gesucht. Rückpacht möglich! **AWZ: Agrarimmobilien.at** 0664/8984000

Suche günstig leer stehenden Bauernhof zu mieten, ohne Nutzgrund, würde den Hof in meiner Pension, als nicht ungeschickter Handwerker gerne in Ordnung halten. Möchte eventuell 2 Eeseln für Wanderungen halten, Ortsmäßig bevorzuge ich Bezirk Wels Land und Kirchdorf, Angebote bitte 0664/8353993 oder 1@klezi.com

Bäuerliche Oase, Raum Wels/Wels Land zu kaufen gesucht, Preisleistung sollte übereinstimmen 0660/4343763

SUCHE ACKER ZUM PACTEN in den Bezirken WL, KI, GM, LL, biete sehr gute Bezahlung und vernünftige Bewirtschaftung! Bezahlung auch im voraus möglich!! E-Mail: lw11@mein.gmx

Pachte Ackerflächen in den Bezirken Kirchdorf und Steyr 0650/7870660

Kleinanzeigentarif

170 Zeichen = 20 Euro + 20 % MwSt.

www.anzeigen.lko.at

Wir bitten um Beachtung der **Eigen-Gesamtbeiträge**: OÖ. Gärtner/Landwirtschaftskammer OÖ Nachrichten/Landwirtschaftskammer OÖ

Die Erstellung von Fachartikeln wird durch Fördermittel von Bund, Ländern und Europäischer Union aus der Fördermaßnahme 78-01 Land- und Forstwirtschaftliche Betriebsberatung unterstützt.

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

 **Bundesministerium**
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich



Kofinanziert von der Europäischen Union

Impressum:

Inhaber und Herausgeber: Landwirtschaftskammer OÖ, Auf der Gugl 3, 4021 Linz. Redaktion: Michaela Primeßnig, Bakk.Komm. T: 050 6902-1594, Mag. Elisabeth Frei-Ollmann, T: 050 6902-1591, Mag. Anita Stollmayer, T: 050 6902-1592, E: medien@lk-ooe.at, Redaktionsschluss: Montag, 12 Uhr in der Vorwoche Kleinanzeigen T: 050 6902-1000, E: kleinanzeigen@lk-ooe.at Sabine Mair, T: 050 6902-1482, Sonja Oppolzer, T: 050 6902-1358

Hersteller: Druck Zentrum Salzburg, Betriebsgesellschaft m.b.H., Karolingerstraße 38, 5020 Salzburg. Erscheinungsort: 4020 Linz, Verlagspostamt 5020 Salzburg., Anzeigen: AGRO Werbung GmbH, Harrachstr. 12, 4010 Linz, T: 0732/776641, F: 784067, E: post@agrowerbung.at. Für unaufgefordert eingesandtes Text- und Bildmaterial übernimmt die Landwirtschaftskammer OÖ keine Haftung. Für leichtere Lesbarkeit sind die Begriffe, Bezeichnungen und Titel z. T. nur in einer geschlechterspezifischen

Formulierung ausgeführt, sie richten sich an Frauen und Männer gleichermaßen. Der Textinhalt des Mediums wird sorgfältig erstellt, soweit gesetzlich zulässig ist die Haftung jedoch ausgeschlossen. Offenlegung nach § 25 Mediengesetz: Eigentümer: Landwirtschaftskammer OÖ, Auf der Gugl 3, 4021 Linz, Präsident Mag. Franz Waldenberger. Unternehmensgegenstand: Vertretung der Interessen der Land- und Forstwirtschaft gemäß OÖ Landwirtschaftskammergesetz 1967. Grundle-

gende Richtung: Mitteilungsblatt der Landwirtschaftskammer OÖ, Information der Kammermitglieder über land- und forstwirtschaftliche Belange, Mitteilungen und Fachinformationen des land- und forstwirtschaftlichen Förderungsdienstes. **Datenschutzhinweis:** Kleinanzeigen, die telefonisch, online oder per E-Mail aufgegeben werden, werden seitens der Landwirtschaftskammer für die Vertragserfüllung gespeichert. Nähere Informationen zum Datenschutz finden Sie unter: <https://ooe.lko.at/datenschutz>



Ehemaliges Bauernsacherl „Bachhäusl“, 3000m², Ortsrand Arbing, Bezirk PERG, Kleinwaldflächen, Hausgarten, sonnige Lage, an Bestbieter, Zuschriften unter Chiffre-Nr. 2253, per Mail: kleinanzeigen@lk-ooe.at oder an Redaktion „Der Bauer“, Auf der Gugl 3, 4021 Linz

Verpachte ab 1.1.2025, 3,5 ha Acker in 4563 Micheldorf 06650/5207277 ab 18:00 Uhr

WILHERING/Schönering: 4 ha Acker
AWZ: Agrarimmobilien.at
0664/1769514

Biete: Idyllischer Bio-Hof im Bezirk Freistadt. 21,5 Hektar, absolute Alleinlage, arrondiert (Fischteich möglich), große elektrifizierte Koppeln, drainiert mit Frischwassertränken, Stall für 23 Kühe ausgelegt, Heuboden mit Heugebläse, Wohntrakt ist saniert und im TOP-Zustand! **SUCHE:** landw. Flächen, Wald und Bau(erwartungs)land Zuschriften unter Chiffre-Nr. 2255, per Mail: kleinanzeigen@lk-ooe.at oder an Redaktion „Der Bauer“, Auf der Gugl 3, 4021 Linz

AWZ Immobilien: VERKAUF:BAUM-GARTENBERG: 1,6 ha Acker 0664/5518318 **ZELL/See:** Landwirtschaft, 8 ha 0664/4831753, Bez. FREI-STADT: 8,5 ha Wald 0664/3721437, **STRASSWALCHEN:** 2,8 ha Wirtschaftswald 0664/1784229, **HALLEIN:** 10 ha Wald 0664/1784229, **WILHERING:** 4 ha Acker 0664/1769514
AWZ: Agrarimmobilien.at

lkanzeigen anzeigen.lko.at

Private Kleinanzeigen rund um die Landwirtschaft
Einfache Anzeigenaufgabe. Einfache Preisgestaltung.
Individuelle Kundenbetreuung.

Kleinanzeigenangebot im Überblick

- **Standardanzeige „Print Basis“:** Anzeige mit 170 Zeichen in Der Bauer, inkl. Online-Erscheinung mit Bild, 20Euro.
- **Erweiterte Anzeige „Print Plus“:** Anzeige mit 170 Zeichen in Der Bauer mit einem Bild oder Farbhintergrund, inkl. Online-Erscheinung mit Bild, 63 Euro.

www.anzeigen.lko.at/ooe

Das gemeinsame Anzeigenportal der Landwirtschaftskammern bietet eine einfache Aufgabemaske für die eigene Kleinanzeige sowie eine Vielzahl an Anzeigen online.

lk Landwirtschaftskammer
Oberösterreich

Förderantragsabwicklung und Digitalisierung - MFA 2025

SACHBEARBEITUNG INVEKOS

Verschiedene Dienstorte stehen zur Auswahl.
November 2024 bis Mitte April 2025, mindestens 20 Wochenstunden

Kontakt und Abgabestellen

BBK Braunau – (050) 6902-3400
BBK Eferding Grieskirchen Wels – (050) 6902-4800
BBK Gmunden Vöcklabruck – (050) 6902-4700
BBK Linz Urfahr – (050) 6902-4600
BBK Ried Schärding – (050) 6902-4200
Münzkirchen beim Bauhof – (050) 6902-4200



Wir freuen uns auf einen Anruf!
Landwirtschaftskammer Oberösterreich
Auf der Gugl 3, 4021 Linz

STELLENMARKT

Für Hof mit Seminarbetrieb, Bez. Freistadt: **Selbständige Reinigungskraft** ca. 8 Stunden/Monat, Hilfe im Garten, eine Kraft für Reparatur-Arbeiten (Gebäude und Maschinen)
0664/73601544



PARTNERVERMITTLUNG

BÖHMISCHE LANDMÄ'DL
liebenswert, treu, deutschsprechend suchen nette Landwirte von 25 bis 70, Info auch Samstag + Sonntag, Bayern-Institut PV
0676/4239630, 00499621960390

Suchen ab Okt. **LKW Fahrer** für fahrbare Mahl- u. Mischanlage (m/w/d), Vollz./Teilz. mit flexiblen Arbeitszeiten, FS Klasse C, 2.550 Euro brutto bei Vollzeit, MMG Wels-West, haroold@gmx.net
0676/846902441

SONSTIGES

Holzurm sucht schönes Altholz,
Fußböden, Decken und Tafelungen
0676/7446590

Kaufe **Altholz** (zahle Höchstpreis)
Stadlbretter, Böden, Balken,
office@holz-furnier.at
0664/8598176

Suche laufend gebrauchte Europaletten, Aufsatzrahmen u. Gitterboxen, Barzahlung
06544/6575

Kaufe alte Fußböden, Stadelbretter und handgehackte Kanthölzer
0676/5580230

Suche Eigenjagd langfristig zu pachten
0680/5529100

Kaufen Altmetalle (Kupfer, Messing, usw.) und Kabelschrott zu Bestpreisen, Vorortverwiegung, Eisen-Andi Altmetall GmbH, Gutau, office@eisenandi.at
0664/5091549

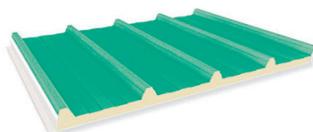
Suche Partner für **Forstpflanzenabgabestelle** in den Regionen Attersee, Traunsee, Wolfgangsee, Almtal, Kremstal, Großraming/Weyer, Grieskirchen, Schärding
0676/9687559

Übernehmen Aufforstungsarbeiten, Pflegemaßnahmen, Jungbestandspflege, **Markierstäbe AKTION**, Weinzinger KG, Lichtenau 62, 4264 Grünbach
0664/3809808,
office@weinzinger.co.at
www.weinzinger.co.at

Kaufe Altholz, Stadlbretter und Balken
Fotos an: office@altholz-spitzbart.at
0664/73763906 auch Whats App

Kaufen Alteisen - Altau, Bestpreis Vorortverwiegung, Grünzweil GmbH, St. Johann/Wbg.
gruenzweil.martin@gmx.at,
0664/1620245 oder 07217/7194

Pflegebett elektrisch, neuwertig, voll funktionsfähig, Bds 2x verstellbare Seitensicherung, Triangelgriff +Antidekubitusauflage, Veronika Staudinger, Oftring, staudinger.veronika@gmx.at
0680/4404654



TRAPEZPROFILE – SANDWICH-PANEELE verschiedene Profile-Farben-Längen auf Lager. Preise auf Anfrage unter: office@dwg-metall.at
www.dwg-metall.at
07732/39007

JETZT Forstpflanzen bestellen. Forstpflanzen Weinzinger, Lichtenau 62, 4264 Grünbach
0664/3809808
e-mail: office@weinzinger.co.at
web: www.weinzinger.co.at

KWS Feldtag am Dienstag, **17.09.2024**, 18:30 Uhr, Familie Hofinger, Schnelldorf 1, 4975 Suben

Rolltor 5000 x 4000, 3.850 Euro, www.rolltorprofi.at, 0664/3366002

Trapezbleche
Sandwichpaneele, günstige Baustoffe und Bedachungsmaterial, Zauner - Vorchdorf
www.hallenbleche.at
0650/4523551, 07614/51416

Verkaufe Anhängertechnik Sauer-mann, Scharmüller, Rockinger, Walter-scheid (Cramer), Faster Multikuppler und Ersatzteile, Traktorsersatzteile,....
www.mastar-shop.at
0650/5300215

Schweinehusten: 2 kg je ton **ROI-Herba-VIT-C Heilkräutermix** zum Alleinfutter mischen!
07735/6058 **www.roivit.at**

JETZT Forstpflanzen bestellen. Forstpflanzen Vorderstoder, Dorf 1, 4574 Vorderstoder, Betriebsleiterin: Fr. Gertrude Frech
0664/73104643, Büro: 0664/3809808
e-mail: gertrude.frech@aon.at

Verkaufe Hubgerüst, 8 bis 9 m, mit Seitenverschub und neuer Paletten-gabel
0680/5529100

Betonschneiden, Kernbohrungen, Mauertrockenlegung, Geboltskirchen
0680/1266643

SILOSÄCKE

Big Bags, Silosackgestelle, Befüllleitungen, alles lagernd
GÜNSTIG! 0660/5211991
www.essl-metall.at

TRAPEZPROFILE UND SANDWICH-PANEELE versch. Farben - Maßan-fertigung. Preis auf Anfrage unter
07755/20120
Metallhandel Bichler
tdw1@aon.at, www.dachpaneele.at



Kleine Schatztruhe kauft Porzellan, Ölgemälde, Bronze- & Porzellanfiguren, Musikinstrumente, Silberbesteck, Uhren, Blechspielzeug, Eisenbahnen, Zinn, Antiquitäten, Münzen, Schmuck, Pelze, Angelruten & -Rollen, M. Hartmann, www.kleineschatztruhe.com
0681/84472472

JETZT Forstpflanzen bestellen. Forstpflanzen Ruhsam, Feicht 8, 4792 Münzkirchen
0676/821234290 oder 07716/6030, Büro: 0664/3809808
e-mail: office@weinzinger.co.at
web: www.weinzinger.co.at

KWS Feldtag am Mittwoch, **18.09.2024**, 19:00 Uhr, Thomas Schachinger, Mörschwang 2, 4982 Mörschwang

Abriß von Bauernhäusern u. Stadeln, Ankauf Altholz, prompt, faire Bezah-lung, österreichweit,
abm.holz@gmail.com
0664/2325760

VOLLHOLZBÖDEN
direkt vom Erzeuger auch aus Ihrem Rund- oder Schnittholz!!!
www.dickbauer.at Schlierbach
07582/62735

KERBL RÄUCHERSCHRÄNKE, OBST-PRESSEN u. MÜHLEN, KREISSÄGEN, HOLZSPALTER, BÜNDELGERÄTE,
07584/2277, 2279

Schweinedurchfall: 2 kg je ton **ROI-Herba-DUO Heilkräutermix** zum Alleinfutter mischen!
07735/6058 **www.roivit.at**

JETZT Forstpflanzen bestellen. Forstpflanzen Rottenegg, Eschberg-Sträße 1, 4111 Rottenegg
0664/3809808
e-mail: office@weinzinger.co.at
web: www.weinzinger.co.at

Abdichtungen von Zisternen und Wasserbecken! Leandro Kormesser Spezialabdichtungen, Hr. Kormesser
0664/4235602
www.kormesser.at

Verkaufe gebrauchte **Gummimatten** für Rinder- od. Pferdestall, 1m x 1m x 3cm od. 50cm x 50cm x 3cm, sehr guter Zustand
0664/9583407



Gestalten Sie Ihren Hof neu mit Betonsteinen – auch maschinelle Verlegung - oder Natursteinen aller Art. LÜFTINGER Baugesellschaft, 4654 Bad Wimsbach
07245/25189 www.lueftingerbau.at

KWS Feldtag am Donnerstag, **19.09.2024**, 18:00 Uhr, Markus Aumüller, Pfennigmayrstraße 7, 4641 Steinhaus

ABDECKPLANEN VERSAND Gewebeplanen mit Ösen z.B.: 15 x 6 m = 37 Euro, 4 x 6 m = 63 Euro, 6 x 8 m = 137 Euro, LKW Planen mit Ösen z.B.: 1,5 x 6 m = 111 Euro, 4 x 6 m = 264 Euro
01/8693953
www.abdeckplanenshop.at

Aktion Forst-Markierstäbe in gelb, blau oder orange (200 Stk.) um 134 Euro
www.pronaturshop.at
07662/8371-20

1000 **Traktorreifen** immer lagernd, auch Gebrauchtreifen, Traktor- und Anhängerfelgen, Pflegeräder-Aktion
www.heba-reifen.at
07242/28120

Isolierpaneele für Dach und Wand im Außen- und Innenbereich, Jetzt auch Kühlhauspaneele im Angebot!!! TOP-Qualität vom weltgrößten Hersteller, Laufend Aktionen!
Hr. Huber
0664/1845450

Tagespilgerfahrt nach St. Ulrich am Pillersee, 29. Oktober 2024 von St. Roman über Andorf, Lambrecht, Ort, Ried, Friedburg nach St. Ulrich am Pillersee, Dankmesse Pfarrer Santan Fernandes, näher Informationen bei Anmeldung Franz Reifinger
0660/8115582 oder Irmi Burgstaller
0676/5600549

**Abflussrohr
PP-MEGA-Rohr
Entwässerungsrohr
PP-MEGA-Drän**

07277/2598
Ihr Produzent
www.bauernfeind.at

LK-Service Nummern



050 6902

Montag bis Freitag 8 bis 12 Uhr:

Invekos: 1600

Rechtsberatung: 1200

Tierkennzeichnung: 1700

Montag bis Donnerstag 8 bis 12 Uhr und 13.30 bis 16 Uhr sowie Freitag 8 bis 12 Uhr:

Bauen, Unternehmens-führung, Förderungen, Direktvermarktung, Forstwirtschaft:

BBK Braunau: 3400

BBK Eferding
Grieskirchen Wels: 4800

BBK Freistadt Perg: 4100

BBK Gmunden Vöcklabruck: 4700

BBK Kirchdorf Steyr: 4500

BBK Linz-Urfahr: 4600

BBK Ried Schärading: 4200

BBK Rohrbach: 4300

Pflanzenschutz, Ackerbau: 1550

Pflanzenbau allgemein, Grünland, Obst- und Gartenbau: 1414

Düngung, Boden.Wasser. Schutz.Beratung: 1426,
bwsb@lk-ooe.at

Biologischer Landbau: 1450,
biolandbau@lk-ooe.at

Rinderhaltung: 1650,
rinderhaltung@lk-ooe.at

Schweinehaltung: 4850,
schweinehaltung@lk-ooe.at

Sonstige Tierhaltung: 1640,
tierhaltung@lk-ooe.at

Urlaub am Bauernhof: 1248,
urlaubambauernhof@lk-ooe.at

Kundenservice, Kleinanzeigen: 1000,
kundenservice@lk-ooe.at

LFI-Kurse: 1500, info@lfi-ooe.at

Lebensqualität Bauernhof:
1800, lebensqualitaet@lk-ooe.at

Wir halten Sie auch über lk-online, Facebook und die verschiedenen lk-newsletter auf dem Laufenden.